

**1991**

**2021**

**30**

**Jahre**

**Trägerverein  
in Kienbaum**

Das  
Wachsen  
und  
Werden  
Deutschlands  
schönster  
Trainingsstätte.

**1991**

**2021**

**30**

**Jahre**

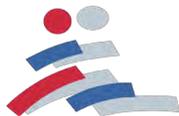
Trägerverein  
in Kienbaum

# 30 Jahre Trägerverein Kienbaum und seine Mitglieder

## 14. Juni 1991

Gründung des Trägervereins Kienbaum  
mit den Gründungsmitgliedern:

- Deutscher Kanu-Verband e.V.
- Deutscher Leichtathletik-Verband e.V.
- Deutscher Tischtennis-Bund e.V.
- Deutscher Turner-Bund e.V.
- Deutscher Volleyball-Verband e.V.
- Landessportbund Berlin e.V.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.
- Deutscher (Olympischer) Sportbund e.V.



LANDES  
SPORTBUND  
BERLIN



DEUTSCHER LEICHTATHLETIK VERBAND



Deutsche Triathlon Union

## 07. Juni 2005

Aufnahme neuer Mitglieder:  
Deutsche Eisschnellauf  
Gemeinschaft e.V.  
Deutsche Triathlon Union e.V.  
Bob- und Schlittenverband für  
Deutschland e.V.



DEUTSCHER TURNER-BUND



DEUTSCHER  
TISCHTENNIS  
BUND



Deutscher Kanu-Verband



DEUTSCHER VOLLEYBALL-VERBAND



## 08. Juni 2000

Der Landessportbund  
Brandenburg e.V. wird  
neues Mitglied.

## 25. Juni 2002

Der Deutsche  
Schützenbund e.V.  
wird neues Mitglied.



DEUTSCHER SCHÜTZENBUND E.V.



Deutscher Behindertensportverband e.V.  
National Paralympic Committee Germany

## 09. Juni 2004

Der Deutsche  
Behindertensport-  
verband e.V. wird  
als neues Mitglied  
aufgenommen.

## 26. Juni 2007

Der Deutsche Basketball Bund e.V. und die Gemeinde Grünheide werden neue Mitglieder.



## 10. November 2009

Der Deutsche Judo-Bund e.V. wird neues Mitglied.



## 30. Mai 2012

Das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft wird neues Mitglied.

## 23. Mai 2019

Der Deutsche Ruderverband e.V. wird neues Mitglied.



## 06. Juni 2008

Der Bundesverband Deutscher Gewichtheber e.V. wird neues Mitglied.

Gleichzeitig gibt der Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. seinen Austritt zum Jahresende bekannt.



## 10. Juni 2010

Ausnahme des Deutschen Handballbundes e.V. als neues Mitglied.



## 15. Juni 2016

Der Deutsche Boxsport-Verband e.V. wird neues Mitglied.

# Vorwort

Wir nehmen Sie mit auf eine spannende und entwicklungsreiche Zeitreise durch die letzten 30 Jahre des Trägervereins Kienbaum.

Kein Jahr vergeht, ohne dass in Kienbaum nicht etwas Bemerkenswertes geschaffen wurde. Und zwar zum Wohle der Athlete\*innen, die in dem Trainingszentrum in Kienbaum am Liebenberger See die allerbesten Voraussetzungen vorfinden, um sich auf die großen Wettkämpfe der Saison vorzubereiten. Der Erhalt und die Weiterführung der Sportschule Kienbaum, einst als zentrale Trainingsstätte des DDR-Leistungssports gepriesen, muss als eine der bedeutendsten Errungenschaften des Deutschen Sportbundes (DSB), jetzt Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB), nach der Wende angesehen werden. Den Aufzeichnungen und Protokollnotizen von Männern der ersten Stunde verdanken wir eine lückenlose Darstellung der anfänglichen Irrungen und Wirrungen der Anlage, die aber längst in ein ruhiges Fahrwasser gekommen ist und als Deutschlands Trainingszentrum Nummer eins gilt.

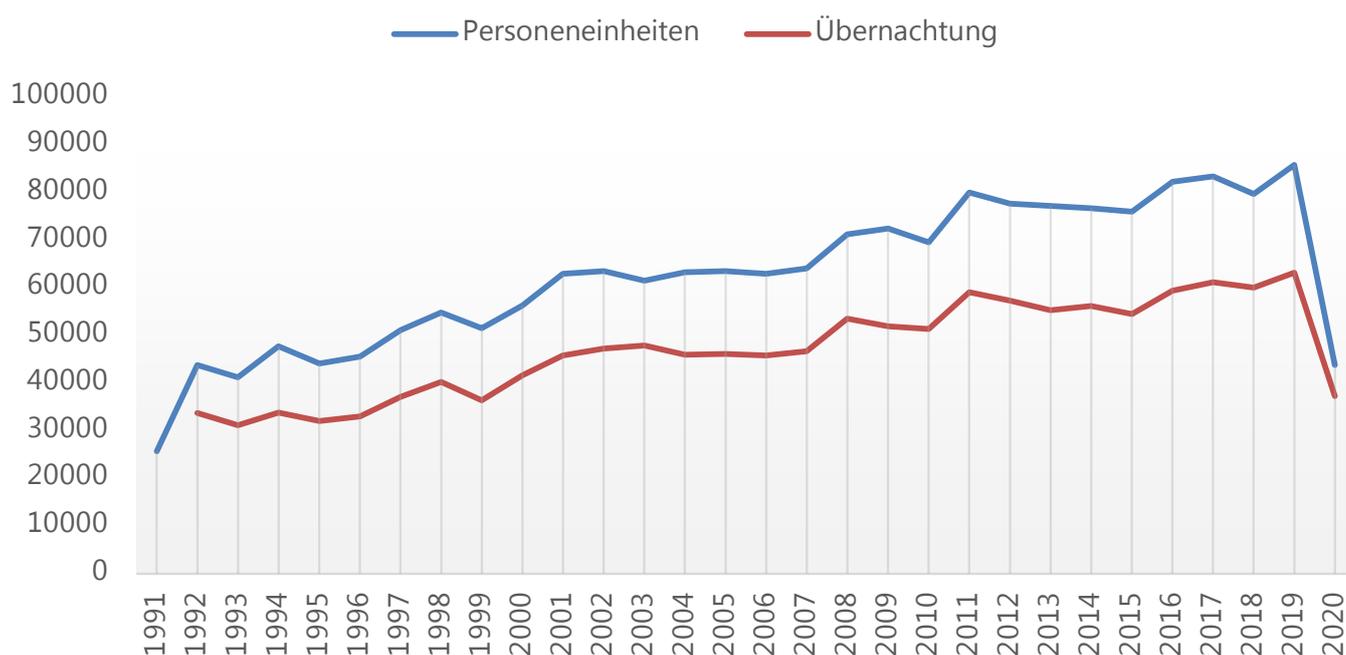
Dies zeigt auch deutlich der positive Trend in den vergangenen Jahren im Bereich der Übernachtungen und Personeneinheiten.

Bereits ab 1951 diente die Anlage Sportlern\*innen als Freizeitstätte. Offiziell wurde die gesamte Liegenschaft am 24. Juli 1952 dem Leistungssport als Trainingsstätte übergeben.

Waren es anfangs nur die natürlichen Bedingungen der herrlichen landschaftlichen Lage, die das Training ermöglichten, so wurden in den folgenden Jahrzehnten die sportlichen Anlagen immer mehr ausgebaut. Es entstand eine Trainingsstätte, die heute vielen Sportarten beste Bedingungen bietet.

In den Jahren 1952 bis 1990 wurde die Sportanlage durch den Deutschen Turn- und Sportbund der DDR (DTSB) geführt. Wie es in den folgenden Jahren weiterging, erfahren Sie, wenn Sie in die letzten 30 Jahre des Trägervereins eintauchen.

Verantwortlich für den Sportbetrieb und auch die Bewirtschaftung ist heute der „Trägerverein Kienbaum - Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland e.V.“



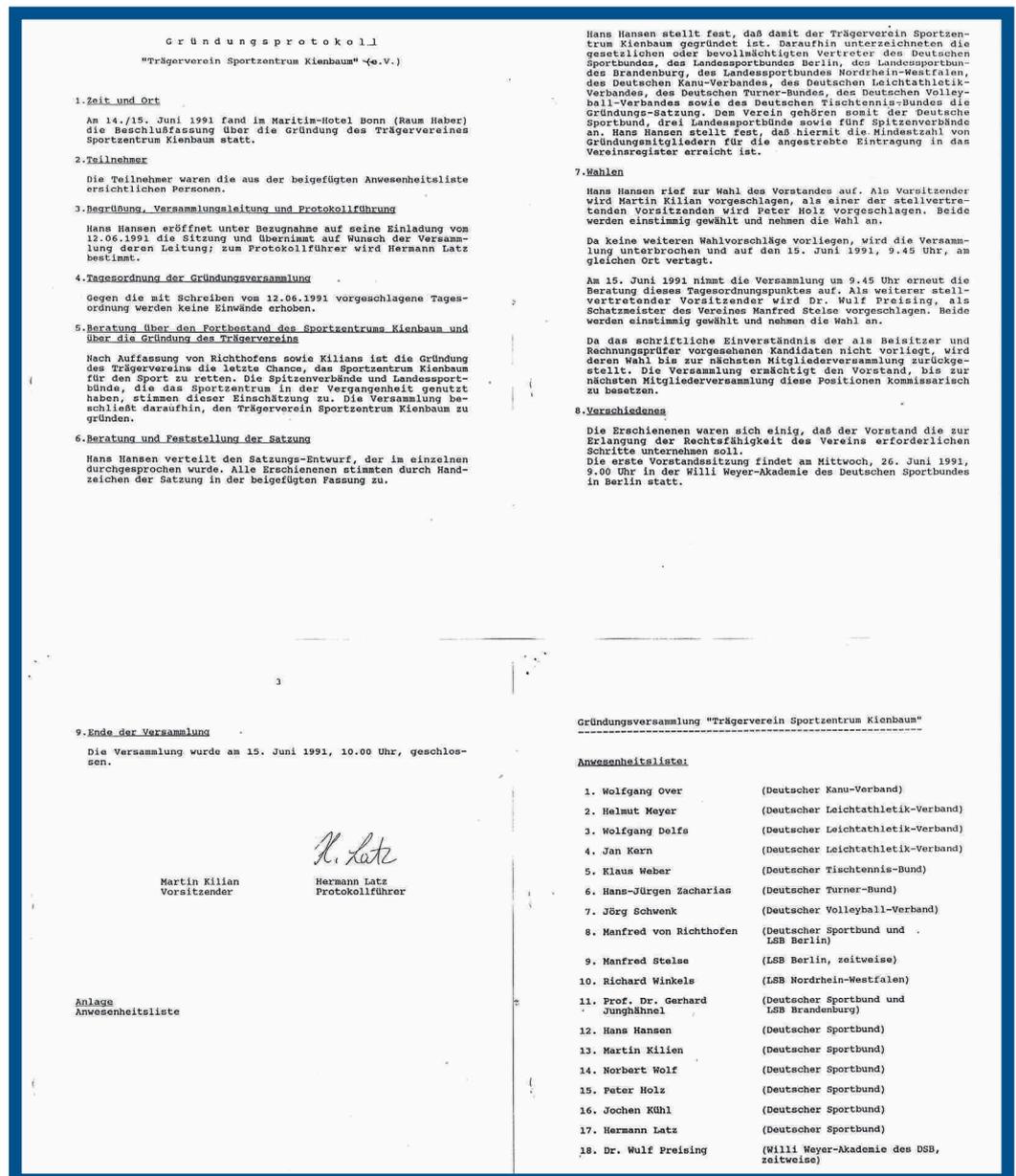
Das Tief im Jahr 2020 ist durch die Corona-Pandemie zu erklären, da durch die Gesetzgebungen eine achtwöchige Schließung und nur eine geringere Belegung umgesetzt werden konnte.

# 1991

## 15. Juni - Gründung des Trägervereins Sportzentrum Kienbaum e.V.

... erfolgreicher Start einer neuen Ära bei Sportanlagen im deutschen Sport

Die erste Vorstandssitzung unter dem Vorsitz von Martin Kilian, Bürgermeister von Wernigerode und letzter Präsident des DTSB der DDR, wurde in der Willy-Weyer-Akademie in Berlin, wo die einzelnen Aufgabengebiete verteilt wurden, abgehalten. So erhielt der ehemalige Berliner LSB-Referent Manfred Stelse das Referat Steuerfragen, Finanzen und Personal übertragen, während der langjährige Vorsitzende des Märkischen Turnerbundes Ulrich Baumann für den Breitensport zuständig war.



# 1992

## Jahr der Olympischen Sommerspiele in Barcelona

... verschiedene Sportler\*innen haben sich in Kienbaum vorbereitet. Gleichzeitig erfolgte ein Wechsel in der Führungsposition des Trägervereins. Manfred Freiherr von Richthofen wird neuer Vorsitzender.

Ein paar Eindrücke, wie es damals in Kienbaum aussah.



Manfred Freiherr  
von Richthofen

Martin Kilian bittet nach nur wenigen Monaten der Amtsübernahme um die Entbindung von seinen Pflichten als Vorsitzender des Trägervereins.

Am 03. April 1992 wird der ambitionierte Hockeyspieler Manfred Freiherr von Richthofen auf der Vorstandssitzung zum neuen Vorsitzenden des Trägervereins Sportzentrum Kienbaum e.V.

gewählt und löst damit Martin Kilian ab. Als Sportfunktionär war er hauptsächlich im Landessportbund Berlin und im deutschen Nationalen Olympischen Komitee (NOK) aktiv.

Ulrich Baumann, der als Einziger von Anfang an bis 2005 dem Gremium angehört, dazu: „Das war die beste Entscheidung, denn dank seiner guten Kontakte zum BMI und anderen politischen Gremien konnten die Weichen für eine zukunftsorientierte Sicherung der Anlage gestellt werden. Und das in einer Zeit, als ein Klima der Ungewissheit und der Ängste um Arbeitsplätze herrschte.“

Auf einer weiteren Vorstandssitzung sieht der Landessportbund Brandenburg keine Notwendigkeit für den Erhalt von Kienbaum, sondern entscheidet sich - angeblich aus finanziellen Erwägungen - für die Entwicklung der beiden Sportschulen Lindow und Uckley.

Es stellte sich nun die große Frage:

**Wie geht es mit dem Sportzentrum Kienbaum weiter?**

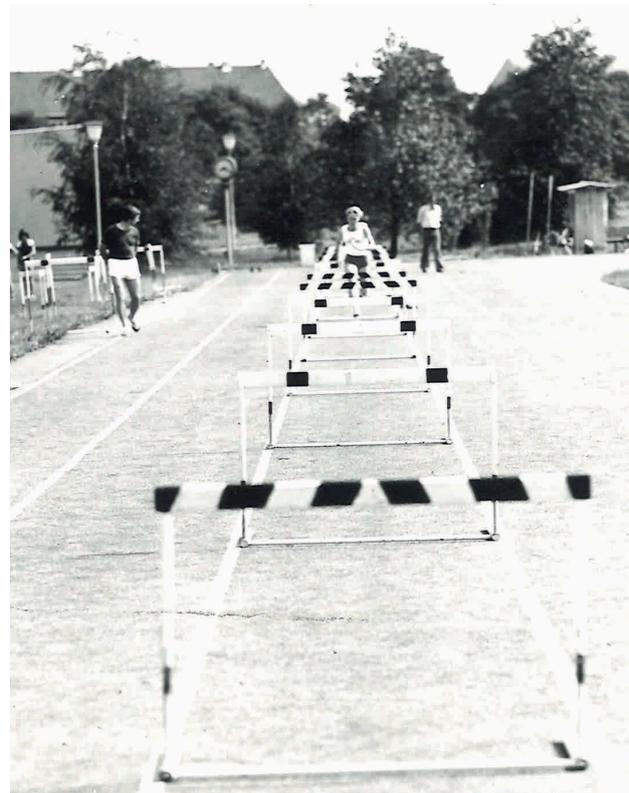
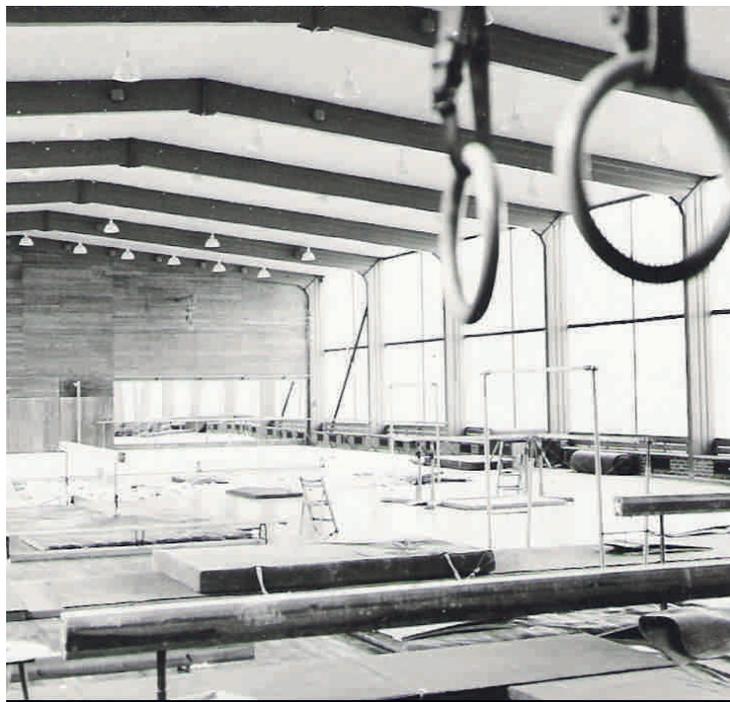
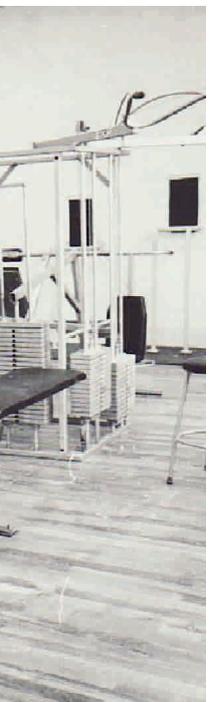


altes Küchengebäude





altes Medizingebäude mit Seminarräumen



# 1993 - 1995

Die Jahre 1993, 1994 und teilweise auch 1995 waren gekennzeichnet von großen Problemen und Schwierigkeiten, so Manfred Stelse, damals Schatzmeister und Stellvertretender Vorsitzender des Trägervereins. Es gab sogar Zeiten, da stand die gesamte Anlage zur Disposition. Es wurden Überlegungen angestellt, den Trägerverein aufzulösen und das komplette Sportzentrum zu schließen. Schuld daran waren der LSB Brandenburg sowie zwei Ministerien in Potsdam, die nicht zur Klärung der Eigentumsverhältnisse bereit waren.

Der Landessportbund Brandenburg sieht keine Notwendigkeit für den Erhalt von Kienbaum, sondern entscheidet sich - angeblich aus finanziellen Erwägungen - für die Entwicklung der beiden Sportschulen Lindow und Uckley. Der Präsident des LSB Brandenburg Prof. Dr. Gerhard Junghähnel schickt am 19. Januar 1993 einen Brief an den Trägerverein und gibt darin den Rückzug des Landes Brandenburg aus dem Gremium bekannt. Doch längst nicht alle Verbände standen hinter diesem Beschluss, wie Baumann in einem Schreiben an von Richthofen anmerkt.

Auf der Mitgliederversammlung am 15. April 1993 in Kienbaum bedauert Manfred von Richthofen als Trägervereins-Vorsitzender die sture Haltung des LSB Brandenburg, sich nur auf die Sportschule Lindow konzentrieren zu wollen. Er regte an, schnellstens ein Gespräch mit dem damaligen Brandenburger Finanzminister Kühbacher über die Eigentumsverhältnisse zu führen, weil sonst die 33 ABM-Kräfte und elf hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen gekündigt werden müssten. Daraufhin schließt Brandenburgs Staatssekretär Gerd Harms in einem Brief kategorisch die Möglichkeit einer Übernahme Kienbaums aus, wenn sich daraus finanzielle Verpflichtungen für das Land ergäben.

Stelse erinnert sich: „Damals herrschte bei uns eine tiefe Betroffenheit, denn wir konnten die Haltung Brandenburgs nicht verstehen, zumal das Bundesinnenministerium in Bonn seine Unterstützung bereits zugesagt hatte. Es ging schließlich um den Erhalt ei-

ner großartigen Sportanlage, die inzwischen schon von mehreren Verbänden mit Erfolg genutzt wurde.“

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Potsdam teilt im Juni 1994 dem Brandenburgischen Finanzministerium klipp und klar mit, dass in keinsten Weise ein Interesse an der Übernahme des Sportgeländes Kienbaum besteht, zumal keinerlei Fördermittel bereit stünden und dass sich der LSB Brandenburg schwerpunktmäßig auf die Bundesleistungszentren Potsdam, Frankfurt/Oder, Cottbus und Lindow konzentrieren will.

Im September 1994 beschließt hingegen der Vorstand des Bundesausschusses Leistungssport einstimmig, dass Kienbaum eine unverzichtbare Einrichtung für den deutschen Nachwuchssport sowie die Kaderathleten\*innen der Verbände sei und teilte diese Entscheidung dem BMI mit. Kurz darauf trafen sich von Richthofen und Stelse in Potsdam mit Renate Schneider, um den LSB Brandenburg wenigstens dazu zu bewegen, sich für eine Übertragung des Grundstücks Kienbaum an das Land Brandenburg zwecks kostenloser Weiterleitung an den Trägerverein einzusetzen. Im Januar 1995 tagte eine Krisensitzung des Trägervereins im Haus des Sports in Berlin. Der BMI-Vertreter Hünefeld erklärt: Voraussetzung für eine weitere Bezuschussung der Betriebs- und Unterhaltskosten ist eine entsprechende Zuordnung der Liegenschaft. Eine Übernahme sei nur durch das zuständige Ministerium des Landes Brandenburg möglich. Daraufhin sicherte das Referat für Bildung, Jugend und Sport zu, sich für eine kurzfristige, kostenlose Übernahme der

## Hoch um d

Kienbaum an ein  
artag: In dem weitl  
tar große Sportzent  
lins, gelegen am d  
nen Liebenberger  
säumt von typisch  
fern, herrscht Hoch  
draußen an frische  
drinnen, in den vie

Die Geher aus P  
zweifachen Vize-Eu  
nald Weigel dreh  
Runde auf der 250  
mit einem Bitumen  
nen Strecke, wä  
Leichtathletikhalle  
Viererbob-Olympias  
Czudaj kurze Sprin  
Und keinen Steinw  
der einst geheim  
Unterdruckkammer  
Deutschlands beste  
den Mannschafts-V  
Lothar Leder, Tho  
und Lorenz Weger  
radergometer Bäche

**H**artmut Schün  
Geschäftsführe  
trums, blickt durch  
nes Arbeitszimmers  
über die Sportler,  
Unterkünften zu de  
ten gehen: „Wir k  
Anfragen kaum rett  
die ehemalige Med  
des DDR-Sports be  
vor einen guten Kl  
nur in deutschen L

Leichtathleten au  
ließen sich in de  
Wochen ebenso \*bl

# betrieb in Kienbaum, doch weiter Ungewißheit den Fortbestand des viel genutzten Sportareals

dem klaren Janu-  
aufigen, 67 Hek-  
rum östlich Ber-  
erzeit zugefrore-  
See und um-  
märkischen Kie-  
betrieb, sowohl  
er Luft als auch  
elen Hallen.

otsdam um den  
ropameister Ro-  
en Runde um  
0 m langen und  
u-Belag versehe-  
ährend in der  
die Männer des  
iegers Harald  
nts absolvieren.  
urf entfernt, in  
nismwitterten  
, verströmen  
Triathleten mit  
izeweltmeistern  
omas Hellriegel  
auf dem Fahr-  
ann (45), der  
er des Sportzen-  
das Fenster sei-  
und freut sich  
die von ihren  
n Trainingsstät-  
önnen uns vor-  
en". In der Tat,  
laillenschmiede  
sitzt nach wie  
ng - und nicht  
anden.

as der Schweiz  
n vergangenen  
icken wie Vol-

leyballer aus Norwegen und Fuß-  
bällern aus Schweden. Und natür-  
lich jede Menge Berliner Vereine -  
für 50 bis 60 Mark pro Tag, denn  
soviel beträgt je nach Unterkunft  
und Verpflegung je nach Ausstat-  
tung der Zimmer die Vollpension.

Schumann sieht aber auch den  
riesigen Schornstein, der zu dem -  
unrentablen - Heizkraftwerk ge-  
hört. Für 80 000 Mark wird hier  
jährlich Kohle verfeuert. Viel zu  
teuer, wie Kienbaums Geschäfts-  
führer befindet. „Die Hälfte ließe  
sich einsparen, wenn wir endlich  
moderne Kessel erhielten, die an  
die vorhandenen Erdgasleitungen  
angeschlossen würden.“

**Ü**berhaupt nagt der Zahn der  
Zeit an Kienbaum. Es müßte  
schon die eine oder andere Investi-  
tion getätigt werden, um beide  
Freiluft-Leichtathletikanlagen, die  
drei Fußballplätze, das Werferhaus,  
die zwei Ballspielhallen, die Mehr-  
zweck-, Leichtathletik- und Turn-  
halle, die fünf Krafräume, die drei  
Tennisplätze sowie die Schwimm-  
halle (25-m-Bahn), vor allem die da-  
zugehörigen Bungalows, Pavil-  
lons sowie das Wohnheim (Kien-  
baum II) zu sanieren.

Hinter dem Fortbestand der An-  
lage, auf der sich während des  
Krieges eine Munitionsfabrik be-  
fand, steht allerdings derzeit ein  
großes Fragezeichen. Denn: Das  
Bundesinnenministerium, das bis-  
lang 1,4 Millionen Mark pro Jahr  
zuschuß, will die Finanzierung nur

noch bis Ende März garantieren -  
wenn sich bis dahin nichts in der  
Eigentumsfrage getan hat.

Doch inzwischen deutet sich ei-  
ne Lösung an, daß Kienbaum als  
Leistungssportzentrum erhalten  
werden kann. Das nach dem Ein-  
gungsvertrag in Bundesvermögen  
übergegangene Gelände soll kos-  
tenlos von der Oberfinanzdirek-  
tion Cottbus dem Land Branden-  
burg zur gemeinnützigen Nutzung  
übertragen werden. Das Land  
Brandenburg wiederum könnte,  
was der logische Schritt wäre, das  
Areal ebenfalls kostenlos weiterge-

## SPORT-REPORT

von HANSJÜRGEN WILLE

ben an den vor drei Jahren ge-  
schaffenen Trägerverein (Deut-  
scher Sportbund, LSB Berlin und  
NRW, Deutscher Kanu-Verband,  
Deutscher Leichtathletik-Verband,  
Deutscher Tischtennisbund, Deut-  
scher Volleyball-Verband), wobei  
das Problem der Unterhaltung da-  
mit noch nicht gelöst wäre.

**D**er Landessportbund Branden-  
burg kann und will sich an  
der Finanzierung Kienbaums nicht  
beteiligen, weil dafür keine Mittel  
vorhanden sind und man sich für  
Lindow als Sportschule entschie-  
den hat. Dennoch meint Präsiden-  
tin Renate Schneider, die sich mor-

gen mit Finanzminister Klaus-Die-  
ter Kühbacher trifft: „Wir müssen  
unbedingt Kienbaum dem deut-  
schen Sport erhalten und darüber  
hinaus den Bund verpflichten, wei-  
terhin dieses Zentrum des Spitzen-  
sports finanziell zu unterstützen.“

Schon jetzt steuert Kienbaum  
rund 2,5 Millionen Mark als Eigen-  
leistung bei, denn die Kapazität  
von 240 Betten ist meist ausge-  
schöpft. „Der Terminkalender für  
dieses Jahr ist so gut wie ausge-  
bucht“, so Schumann. Ständige Gä-  
ste sind die Leichtathleten, Turner,  
Radfahrer, Hand- und Volleyballer  
sowie Kanuten, die eine eigens ver-  
messene 1000-m-Strecke vorfinden.

**D**och nicht nur Hochleistungs-  
sportler nehmen die Möglich-  
keiten wahr, sondern auch Breiten-  
und Freizeitsportler beziehungs-  
weise Verbände, die Tagungen und  
Lehrgänge abhalten.

Triathlon-Bundestrainer Steffen  
Große: „So gute Bedingungen fin-  
den wir nirgendwo vor.“ Der jetzt  
im Saarland lebende Leipziger  
schlägt allerdings vor, daß unbe-  
dingt die Unterdruckkammern wie-  
der reaktiviert werden müßten, um  
wie früher ein Höhenttraining simu-  
lieren zu können. Reimund Bethge,  
der Bundestrainer der Bobfahrer:  
„Es wäre ein Verlust für uns alle,  
würde Kienbaum geschlossen.“  
Und sein Leichtathletikkollege Pat-  
hus: „Dieses Zentrum mit seinem  
Umfeld ist äußerst günstig nicht  
nur für das Training, sondern auch  
für die Psyche der Athleten.“

Berliner Morgenpost, 22. Januar 1995

Liegenschaft durch das Ministerium für Finanzen des  
Landes Brandenburg einzusetzen. Die Oberfinanzdi-  
rektions Cottbus erklärte in diesem Zusammenhang,  
dass die Zuordnung aller Flurstücke der Liegenschaft  
Sportzentrum Kienbaum wahrscheinlich Ende Febru-  
ar abgeschlossen sein wird. Danach kann die Über-  
nahme in das Bundesvermögen erfolgen. Sollte das  
nicht geschehen, sei man zur Schließung des Sport-  
zentrums und der Entlassung aller angestellten Mit-  
arbeiter\*innen gezwungen. Stelse rückblickend: „Un-  
sere Möglichkeiten waren erschöpft. So manch einer  
hatte schon keine Hoffnung mehr. Und das trotz hoher  
Auslastungszahlen und einem positiven Ergebnis bei  
den Einnahmen.“

Von Richthofen deutet in einem Bericht Mitte der  
1995er an, dass es in den zurückliegenden Wochen

eine äußerst kritische Situation für den Fortbestand  
des Sportzentrums gegeben habe. Dank großer po-  
litischer Anstrengungen war es jedoch möglich, die  
drohende Schließung zu verhindern.

Im September 1995 konnten die offenen Vermögens-  
fragen inzwischen endlich geklärt werden. Liegen-  
schaft, Gebäude und Anlagen gehen in das Eigentum  
der Bundesrepublik Deutschland über. Gleichzeitig  
wurde die Nutzungsvereinbarung mit dem Finanzmi-  
nisterium und dem Trägerverein abgeschlossen.

Ende 1995, nach zähem Ringen, war endlich und end-  
gültig der Erhalt des Sportzentrums unter Dach und  
Fach und konnte fortan in das Stützpunktsystem des  
deutschen Leistungssports integriert werden.

# 1996

Es ist geschafft!

Der Trägerverein und das Sportzentrum stehen weiterhin für den deutschen Leistungssport zur Verfügung. Die Anlage ist gerettet.

# Das Jahr nach der Sicherung der Anlage.

Auf der Mitgliederversammlung wurde ein vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und DSB erarbeitetes Konzept vorgelegt, das die Werterhaltung, Rekonstruktion, aber auch den Neubau von Sportstätten und Funktionsbereichen vorsah. Die Bestandsaufnahme zu diesem Zeitpunkt ergab folgendes Bild: Zwei Leichtathletik-Anlagen, je eine Laufhalle, Turnhalle, Schwimmhalle und Kanu-Rennstrecke, dazu ein Werferhaus, je drei Rasen-Fußballfelder und Ballspielhallen, eine vermessene Rundstrecke von 2500 m in dem nahegelegenen Waldstück, Krafträume sowie zwei Unterkunftsgebäude, dazu Speisesaal, Küche, Tagungsräume, technische Anlagen (Heizhaus, Kläranlage, Wasserwerk, Trafostation) und eine Sauna.

**Danke Molli!**

**Am 29. Mai 1997 beginnt die 16-jährige Ära von Dr. Hans-Georg Moldenhauer als Vorsitzender des Trägervereins.**

*Stabswechsel im Vorstand des Trägervereins. Dr. Hans-Georg Moldenhauer wird neuer Vorsitzender und löst den nicht mehr kandidierenden Manfred Freiherr von Richthofen ab.*

*Dr. Hans-Georg Moldenhauer's persönliche Worte zum 30-jährigen Jubiläum:*

„Kienbaum - das jetzige „Olympische und Paralympische Trainingszentrum für Deutschland“ - hat in meinem gesamten sportlichen Leben eine außergewöhnliche Rolle gespielt. Schon mit 18 Jahren war ich 1960



# 1997

## Kienbaum wird zum sportartenübergreifenden Bundesleistungszentrum

mit den Hauptnutzern Leichtathletik, Kanu, Turnen, Eisschnelllauf, Bob- und Schlittensport, Tischtennis, Triathlon, Behindertensport, Volleyball und Bogenschießen.

als DDR Juniorennationalspieler in Vorbereitung auf die Europameisterschaft in Österreich, mit einem Vorrundenspiel gegen die damalige Bundesrepublik Deutschland, vier Wochen in Kienbaum!

Ich kenne also sämtliche Sportanlagen und Aufenthaltsbedingungen in Kienbaum seit dieser Zeit!

Vieles, fast alles, hat sich dramatisch verändert, nur eins nicht: Das Personal war schon immer in Kienbaum der geheime Erfolgsgarant — fachlich auf allen Ebenen kompetent, ruhige, sachliche und angenehme Betreuung der Athleten\*innen — erholsame und entspannende Atmosphäre!

Die Vereinigung Deutschlands und damit auch des deutschen Sports waren die entscheidenden Voraussetzungen für eine nunmehr rasante Entwicklung in Kienbaum. Zu der hohen fachlichen Kompetenz der

Trainer\*innen, Betreuer\*innen und des Personals, kamen die völlig neuen Möglichkeiten im materiell-finanziellen Bereich und der gesamten sportpolitischen Entwicklung in Deutschland.

Schon am 17.05.1990 forderte der Vizepräsident des DSB für Leistungssport, Ulrich Feldhoff: „Es ist die wichtigste Aufgabe, die Stärken des Sports insgesamt herauszuarbeiten, wichtige Einrichtungen, wie zum Beispiel Kienbaum zu erhalten und auszubauen!“ So richtig los ging es dann mit der Gründung eines „Trägerverein Kienbaum e.V.“ am 15.06.1991 in Bonn unter der Leitung von Manfred von Richthofen, Vizepräsident des DSB und LSB Vorsitzender Berlin. Ich war damals Mitglied im Präsidium des NOK der DDR und hatte mit ihm und Willi Daume, sowie

Walther Träger erste Kontakte. Auch ein Gespräch mit dem damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker wurde unter anderem auch zu diesem Thema geführt.

Am 03.12.1994 wurde ich am Timmendorfer Strand zum DSB Vizepräsidenten für Sportstätten/Umwelt gewählt und damit fiel auch das Sportzentrum Kienbaum in meinen Verantwortungsbereich. Von diesem Zeitpunkt an übernahm ich kommissarisch die Leitung des Trägervereins und ab Mai 1997, mit der offiziellen Wahl, die Gesamtverantwortung.

Bis heute bin ich, nunmehr als Ehrenpräsident, Mitglied im Vorstand — seit unglaublichen 27 Jahren! Besondere Erinnerungen habe ich an Folgendes: Besonders hervorzuheben ist das stets so intensive, kritische, fachlich hoch kompetente und kameradschaftliche Miteinander zwischen Bund, Ländern, Verbänden und Athleten\*innen. Immer das Ziel im Auge: Kienbaum stetig weiterzuentwickeln.

In Erinnerung bleiben mir auch die vielen Besuche von Prominenten aus Politik, Sport und Gesellschaft. So weilte die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel 2010 in Kienbaum und zeichnete das Sportzentrum mit dem Sonderpreis „Gelebte Einheit“ aus.

2008 war das komplette DOSB Präsidium in Kienbaum. Dr. Thomas Bach war begeistert: „Solche Bedingungen hätte ich mir als Athlet auch gewünscht.“ Ein sehr wichtiges Ereignis war der erste Besuch des kompletten Sportausschusses des Bundestages im Mai 2006.

Hervorheben möchte ich auch den Besuch des damaligen Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dr. Manfred Stolpe, der die Entwicklung von

Kienbaum sehr positiv bewertend formulierte, dass er stolz sei eine solche Einrichtung in seinem „Hoheitsgebiet“ zu haben.

Stets beeindruckend für mich war das Verständnis der Athleten\*innen aller Sportarten untereinander, die in Kienbaum trainierten. Hier als Beispiel ein Fußballspiel 2005 mit anschließendem Beisammensein und Erfahrungsaustausch.

Georg Buschner, der ehemalige DDR Nationaltrainer (Fußball), Paul Thiedemann (Handball), der Geher Peter Frenkel, der Diskuswerfer Jürgen Schult, Lutz Heßlich (Radsport), Hartmut Krüger (Handball).

Auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Verbänden war für Klaus-Peter Nowack, heutiger Geschäftsführer, stets angestrebt. Der DFB baut ein modernes Trainings- und Ausbildungszentrum auf und der zuständige Direktor Oliver Bierhoff und der damalige Sportdirektor Matthias Sammer, konnten von Kienbaum lernen.

Für mich sehr emotional ist die Erinnerung an den 23.07.2013. Beim abendlichen Sommerfest wurde mir in Anwesenheit aller Mitarbeiter\*innen des BLZ die Ehrennadel des DOSB durch den Generaldirektor Dr. Michael Vesper verliehen. Dabei waren außerdem Christoph Bergner, parlamentarischer Staatssekretär, sowie die Präsidenten\*innen der Mitgliedsverbände. Alle Mitarbeiter\*innen des Bundesleistungszentrums überreichten mir jeweils eine Blume. Im Nachhinein machten wir noch ein gemeinsames Foto.

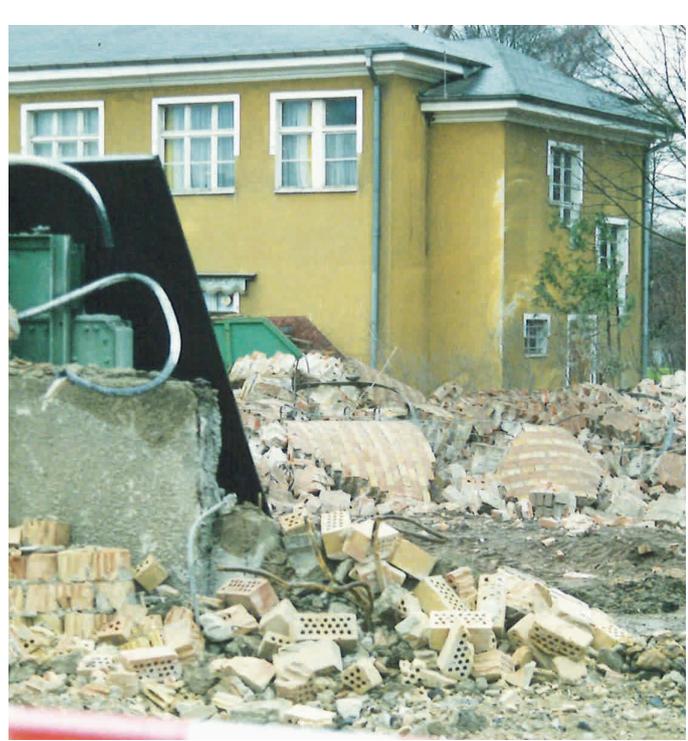
Herzlichen Dank an das gesamte Team „Kienbaum“ für meine Zeit als Sportler (1960-1972), für meine Zeit als (kommissarischer) Vorsitzender (1994-2013) und als beratendes Mitglied im Vorstand als euer Ehrenpräsident seit 2013!“





Der Umbau der Heizungsanlage von Kohle auf nunmehr umweltfreundliches Gas ist vollzogen.





# 1998

## Erarbeitung einer Zielplanung für mittelfristige Sanierungen in Kienbaum

Der BMI-Bewilligungsbescheid über die Zuwendungen von 8,565 Millionen DM trifft ein, so dass mit den beschlossenen Bauten begonnen werden kann.

***Gleichzeitig haben die deutschen Leistungssportverbände übereinstimmend erklärt, dass für sie keinerlei Bedarf an der bisherigen Unterdruckkammer besteht.***

Kienbaum liegt mitten in Brandenburg, einer flachen Landschaft, die sich durch Wälder, Wiesen und Seen auszeichnet. Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet dort eines der bestgehüteten Geheimnisse der DDR-Sportgeschichte, ein geheimer Bunker, zu finden ist?

Beim Betreten der geheimnisumwobenen ehemaligen Höhentrainingsanlage kommt einem ein Geruch von Rost und alter Tapete entgegen, die Einrichtung ist gelb und braun. In diesem Moment fühlt man sich zurückversetzt in eine andere Zeit, knapp 30 Jahre in der Vergangenheit. Dennoch ist in der Anlage alles so aufgebaut, als wenn gestern noch Sportler\*innen dort trainiert haben. Die Tageszeitung von früher ist aufgeschlagen, Wimpel und Fahnen hängen an den Wänden, lediglich die Monitore sind schwarz...

Im Jahre 1976 ist der Startschuss für die Planung und letztendlich für den Baubeginn für eine Unterdruckkammer gefallen, unter der Leitung des ehemaligen Schwimmers Horst Fritsche. 1979 wurde die damals in der Idee und Konzeption einmalige Höhentrainingsanlage der Welt eröffnet.

Diese Einrichtung unterlag der Staatskontrolle und war komplett geheim. Die Mitarbeiter\*innen als auch die Sportler und Sportlerinnen und Trainer\*innen mussten vor dem Betreten des Bunkers eine Verschwiegenheitserklärung abgeben. Es durfte kein Wort über die Vorgänge in der Kammer gesprochen werden. Kein Wort zur Familie, kein Wort zu Freunden, und auch kein Wort zu den anderen Mitarbeitern\*innen des Sportzentrums.

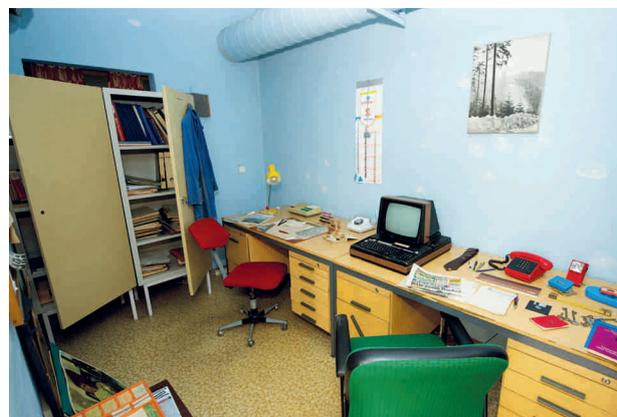
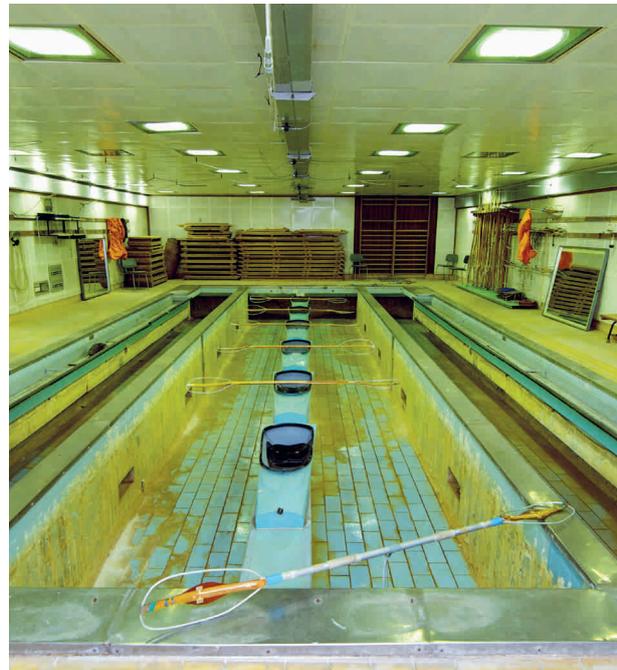
10 Jahre haben ausgewählte Kadersportler\*innen in der Kammer unter Höhenbedingungen, d.h. unter sauerstoffarmer Luft, um einen schnellen Zuwachs der roten Blutkörperchen zu erzielen, trainiert.

Bis zu 39 Personen konnten sich im Bereich des Höhentrainings aufhalten, mit dabei immer ein Arzt oder eine Ärztin und zeitweise eine Schwester zur Überwachung des Gesundheitszustandes, denn das Höhentrainings stellte eine enorme Belastung für den menschlichen Körper dar. Daher war das Einschleusen auch nur möglich, wenn entsprechende gesundheitliche Tests absolviert wurden.

Marathonläufer Waldemar Cierpinski bereitete sich auf die Olympischen Spiele 1980 in Moskau in der Höhentrainingsanlage in Kienbaum vor, wo die Gegebenheiten von Teilabschnitten der olympischen Strecke simuliert wurden. Letztendlich konnte er bei diesen Spielen zum Olympiasieg laufen.

Mit dem Ende des geheimen Bunkers zeichnete sich für die meisten Mitarbeiter\*innen auch das Ende ihrer Arbeit im Sportzentrum Kienbaum ab.  
...eine damals einzigartige Anlage sagt Tschüss...

Heute ist die ehemalige Höhentrainingsanlage als Museum auf dem Gelände des Trainingszentrums Kienbaum hergerichtet und wird von Rentner\*innen und früheren Mitarbeiter\*innen gepflegt und aufbereitet.

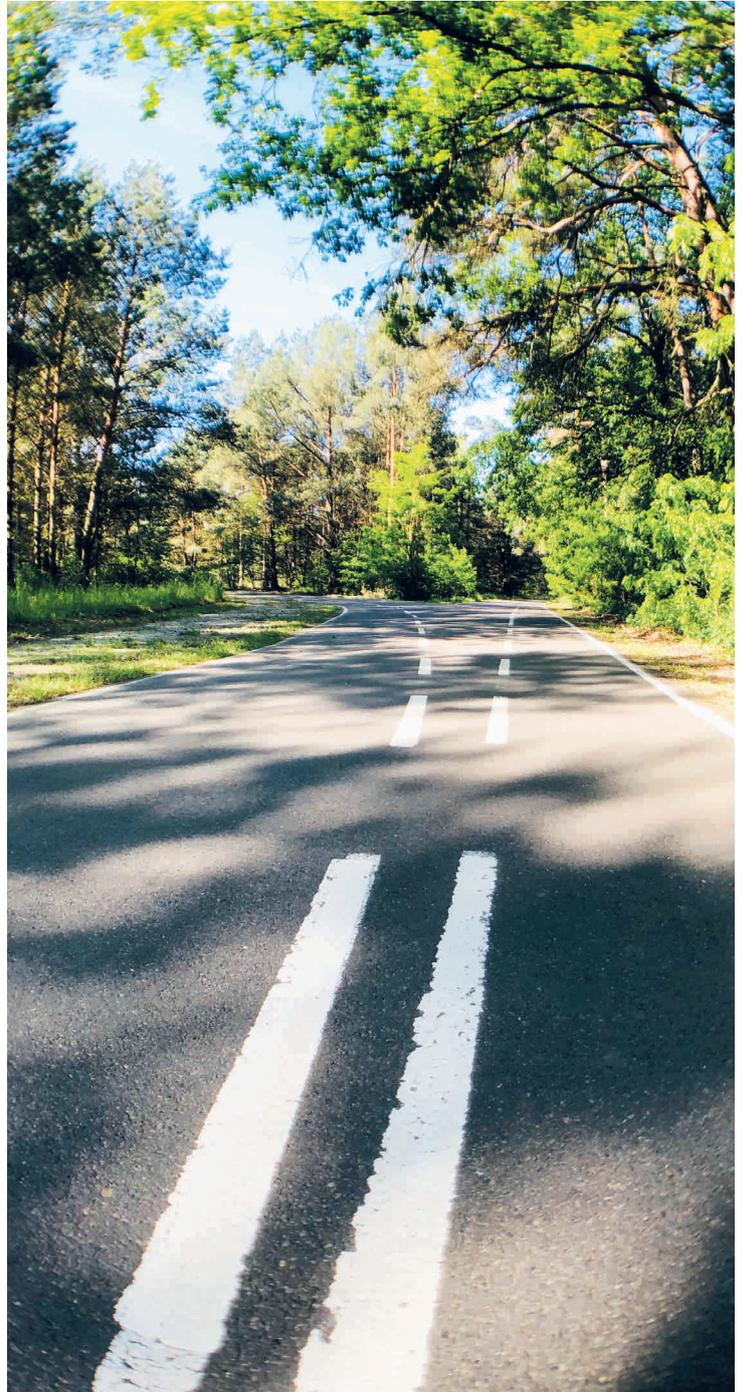


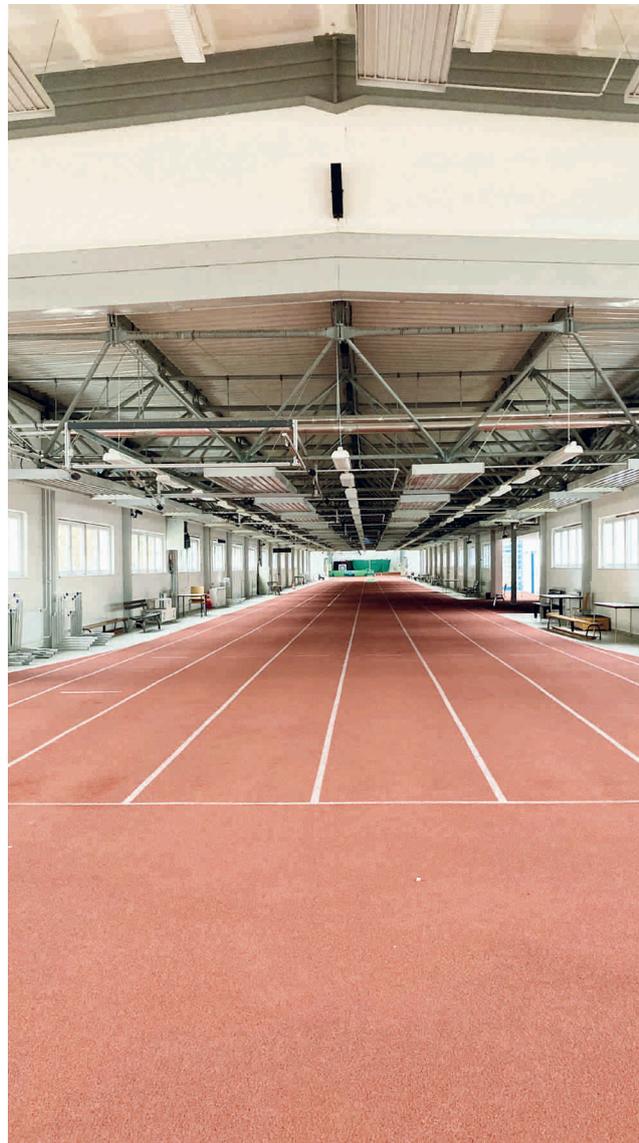
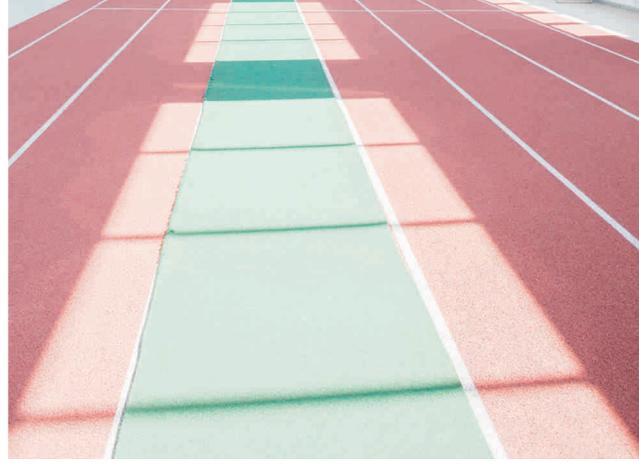
# 1999

## Namensänderung zu „Trägerverein Bundesleistungszentrum Kienbaum e.V.“

Die Mitgliederversammlung beschließt am 21. Juni 1999 eine Namensänderung, die dem Status der Anlage gerechter werden soll. Aus „Trägerverein Sportzentrum Kienbaum e.V.“ wird „Trägerverein Bundesleistungszentrum Kienbaum e.V.“.

1999 erfolgte auch die Übernahme der neusanierten Bitumenrunde und der Laufhalle.







# 2000

Der Neubau der ersten Pavillons ist abgeschlossen.

Nur ein Jahr nach dem Spatenstich erfolgt die Übergabe und Einweihung neuer Pavillons.





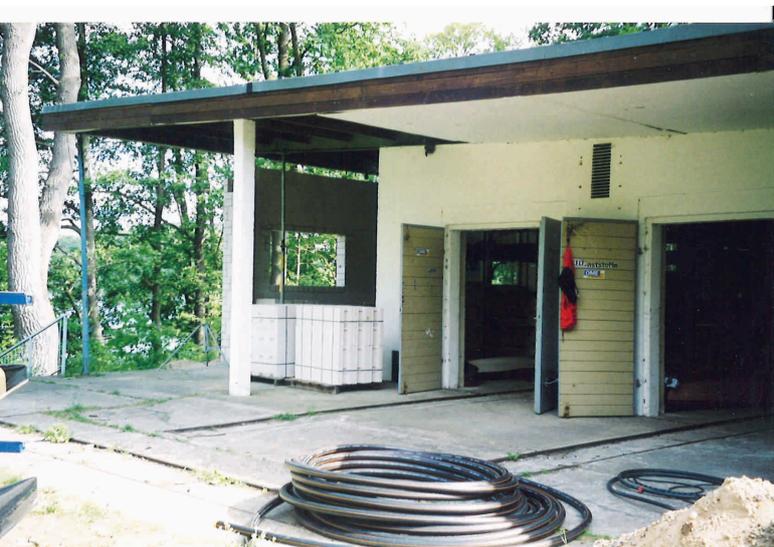
Brandenburgs inzwischen neu gewählter LSB-Präsident Edwin Zimmermann bittet die Mitgliederversammlung, seinen Landessportbund entgegen aller bisheriger Aussagen nun doch in den Trägerverein aufzunehmen, da schließlich viele Kadethleten\*innen Brandenburgs das Trainingszentrum am Liebenberger See nutzen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.



# 2001

## 10 Jahre Trägerverein

Es ist kein Ende in Sicht bei der Entwicklung von Kienbaum ...



Im Jahr 2001 fiel der Startschuss für den Umbau des Wasserwerkes zu einem Kanu-Funktionsgebäude mit Umkleide- und Aufenthaltsräumen, Sanitäranlagen sowie Lagerungsmöglichkeiten für Boote.  
2003 konnte das Kanu-Zentrum fertiggestellt und eingeweiht werden.



Am 18. Juni wurde die Ballspielhalle 1 mit dem Therapie-Zentrum und mehreren Seminarräumen durch den Staatsminister Rolf Schwanitz an den Trägerverein feierlich übergeben.

Am 03.11.1999 besuchte der Bundesinnenministers Otto Schilly anlässlich des Spatenstiches der Dreifelderhalle (Ballspielhalle 1) den Trägerverein.



Die Ballspielhalle 1 verfügt über drei Felder, ist mit Parkett ausgestattet und somit optimal für diverse Sportarten geeignet. Umkleieräume sowie weitere Funktionsräume runden die Sportstätte ab.

Im Therapiezentrum, dem medizinischen Bereich, findet man seinerzeit eine Sauna mit einem Whirlpool, mehrere Massage- und Behandlungsräume.



# 2002

## Klaus-Peter Nowack wird neuer Geschäftsführer

Vor 19 Jahren übernahm Klaus-Peter Nowack das Amt des Geschäftsführers des Trägervereins Bundesleistungszentrum. Seither hat der rastlose Mecklenburger die Entwicklung in der traditionsreichen Medaillenschmiede am Liebenberger See gravierend vorangetrieben. Er scheint ein unbändiges Innovations- und Verbesserungstreben zu besitzen.

Zum 30-jährigen Jubiläum verfasst Klaus-Peter Nowack, als wichtiger Bestandteil der Entwicklung des Trainingszentrums Kienbaum, ein paar Gedanken:

„Walter Jens hat in seiner Festrede beim 100-jährigen Jubiläum des Deutschen Leichtathletik-Verbandes sprachlich folgenden Satz ausgedrückt „Der Aufbruch im Osten: Wir sind das Volk! folgte im Westen: Und wir haben das Sagen.“

Offensichtlich wurden damals nicht immer alle Befindlichkeiten der Menschen im Osten und Westen gerecht beurteilt und nicht immer der angemessene Respekt vor ihrer Lebensleistung entgegengebracht, oder waren nicht immer genügend informiert oder interessiert an den Rahmenbedingungen, die sich für den Osten fundamental geändert hatten.

Wir sollten Vorurteile daher nicht allzu ernst nehmen, dass zeigt auch, dass wir stolz sein können auf das kleine Kienbaum.

Nur mit der Unterstützung und Hilfe von selbstbewussten Machern\*innen, die Kienbaum erhalten hat, begann die bemerkenswerte Entwicklung und Aufwertung von Kienbaum.

45 Jahre hatten sich zwei völlig unterschiedliche Strukturen in beiden Teilen Deutschlands entwickelt, gerade auch im Sportbereich und in Bezug auf die Sozialisation der Menschen. Mit der Gründung des Trägervereins vor 30 Jahren wurde mit der Satzung eine strukturierte Ebene geschaffen. Diesem Schritt folgte dann die Anerkennung als Bundesleistungszentrum und damit die Basis für die finanzielle und materielle Förderung. Dies haben wir vor allem gestandenen Funktionären des DSB, wie Manfred Freiherr von Richthofen und Dr. Hans-Georg Moldenhauer und Vertreter\*innen des Bundesinnenministeriums, wie Reiner Rönz zu verdanken.

Was wir nicht sagen sollten: Wir müssen einen Schlussstrich ziehen unter die Vergangenheit, sondern wie es Joachim Gauck forderte, unsere Geschichten erzählen! Auch heute noch, ohne dass der einzelne den Anspruch erhebt, er habe die Deutungshoheit gepachtet.

Die vielen Kienbaum-Macher aus Mitarbeitern\*innen, Vorstand, Spitzenverbänden, BMI und DOSB haben immer den Blick auf das zentrale Projekt Kienbaum gelegt. Begonnen mit einer langfristigen Zielplanung, die immer zeitgemäß angepasst wurde, sind die Bauabschnitte des Projektes sehr bildhaft in diesem Buch beschrieben. Es galt dabei, viele Hürden zu überwinden, aber erfahrene Mitstreiter und Mitstreiterinnen haben ihre Unterstützung und Hilfe gegeben. Besonders möchte ich hier auch unser Ehrenmitglied Jürgen Schüler vom Bundesinnenministerium hervorheben, der immer wieder die Sinnhaftigkeit von Projekten überzeugend



Die vielen Mitarbeiter\*innen des Team Kienbaum prägten mit ihrer Arbeitskraft, ihrem Herzen, ihrem unermüdlichen Einsatz und Engagement die positive Entwicklung des Trainingszentrums Kienbaum. Diese Atmosphäre gilt es zu wahren, denn nur Menschen können den wahren Charakter dieser einmaligen Sporteinrichtung überzeugend darstellen.

30 Jahre Trägerverein Kienbaum und ich durfte fast 20 Jahre davon aktiv mitgestalten. Als ich 2002 als Geschäftsführer nach Kienbaum kam, erkannte ich das große Potenzial der Anlage. Das Sportzentrum Kienbaum bietet mit seiner ruhigen Lage am Liebenberger See, der Wetterfront hinter der Hauptstadt, dem naturnahen Wald und der seit Jahrzehnten bestehenden engagierten Mitarbeiterfamilie optimale Bedingungen für die Sportler\*innen.

Meine Motivation, Kienbaum weiterzuentwickeln, moderne Unterkünfte und Trainingsstätten mit

sportspezifischen Details zu erschaffen und für eine kreative, zeitgemäße und gesunde Versorgung zu sorgen habe ich über die Jahre hinweg nie verloren. Nachhaltigkeit, Netzwerkarbeit mit Vertretern\*innen aus Politik, Wirtschaft und dem Medienbereich standen jederzeit im Vordergrund. Meine bis dato sehr guten Kontakte kamen mir hierbei zugute. Ich konnte meine Leitungserfahrungen im Trainerbereich und Organisationsmanagement sowie meine vielseitigen Netzwerke optimal nutzen.

In den letzten 20 Jahre wurden etwa 70 Mio. € wirtschaftlich sinnvoll in das Trainingszentrum investiert. Hierauf bin ich sehr stolz. Das KOPT Kienbaum gleicht nunmehr schon fast einem Hotelbetrieb mit hohem Standard.

Kienbaum ist eine wahre Perle für den deutschen Spitzensport!"



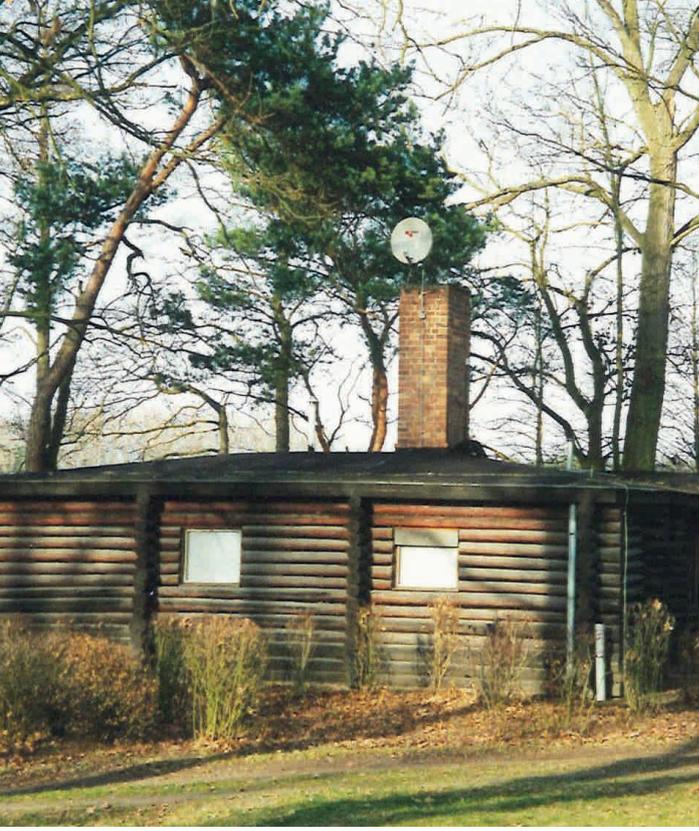
Im Beisein der BMI-Staatssekretärin Brigitte Zypries wird der Wohntrakt Kienbaum II nach seiner Totalsanierung wieder dem Sport übergeben. Die anfängliche Kapazität wurde verdoppelt, sodass fortan bis zu 200 Sportler\*innen in Kienbaum II übernachten konnten.



Ende 2002 wurde das Bundesleistungszentrum zudem an das öffentliche Frisch- und Abwasser-Netz angebunden, nachdem die Anlage bislang Selbstversorger gewesen war. Der Bund stellte für die Verlegung der notwendigen Rohre in den Nachbarort Kagel insgesamt 1,1 Millionen DM zur Verfügung.



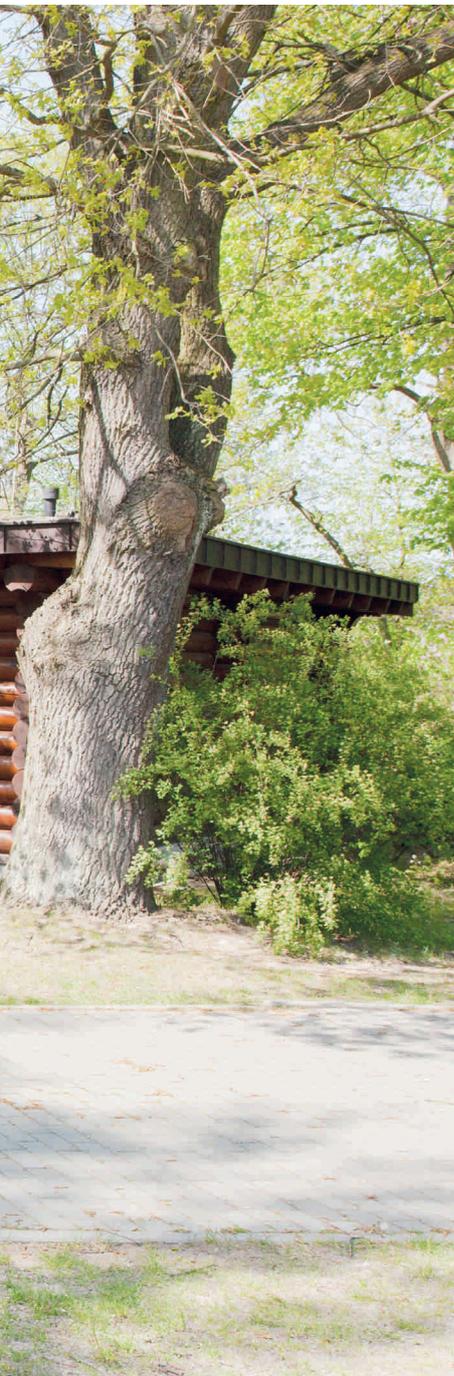




# 2003

Die vor Jahresfrist abgebrannte und abgerissene Finnische Sauna wurde in altem Stil wieder hergerichtet

... und erfreut sich fortan großer Beliebtheit.

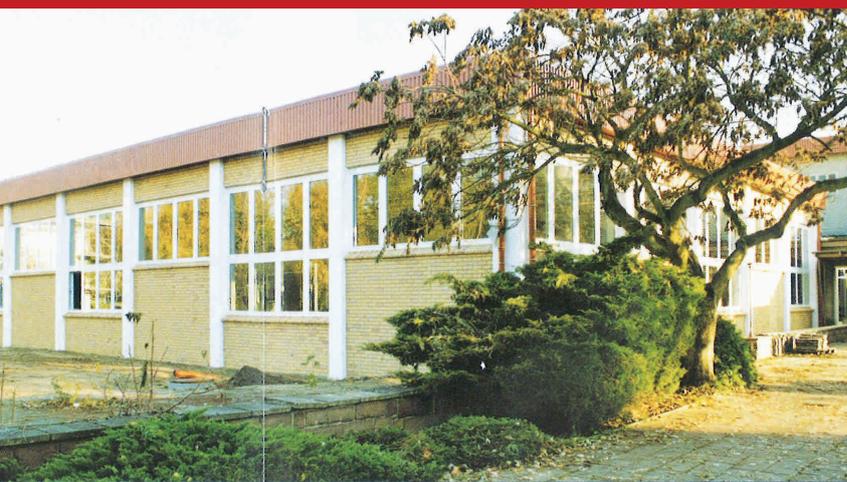


# 2004

Fertigstellung des Krafraumes 1 und die Übergabe des in nur sechs Monaten sanierten Mehrzweckgebäudes (Ballspielhalle 2) prägten dieses Jahr.

Manfred von Richthofen wird in einer Feierstunde zum Ehrenpräsidenten der Trärgemeinschaft ernannt.

Kienbaum-Journal 2003



## Totale Begeisterung über großartige Ausstattung



Auch Mädchen fassen längst Eisen an und überlassen das Gewichtheben nicht mehr allein den Männern. Theresia Schwedler aus Chemnitz, 16 Jahre jung und EM-Dritte im Stoßen, meinte nach einem ersten Training: Selten habe ich so gute Bedingungen vorgefunden. Das Material ist tiptop. Was mich besonders freut, dass man auch vom Krafraum schnell in die Schwimmhalle gehen kann, um sich zu entspannen.



Besonders angetan zeigte sich Thomas Fasel, Nachwuchstrainer für die Gewichtheber in Sachsen, von dem Schall schluckenden Untergrund, so dass sich niemand gestört fühlen muss, wenn eine schwere Hantel zu Boden fällt. Den vorhandenen Gerätepark findet er vom Feinsten, weil für jede Muskelgruppe die entsprechende Kraftmaschine vorhanden ist. Darüber hinaus freut er sich, dass man auch Athleten von anderen Sportarten kennenlernt.





# 2005

## Sanierung des Speisesaals und der Küche

Im Herbst 2004 haben die umfangreichen Sanierungsarbeiten der Küche und des Speisesaals begonnen, die für diese Zeit vorübergehend nach Kienbaum II ausgelagert wurden.





Am 01. Oktober 2005 wurde das sanierte Küchen- und Tagungsgebäude in Anwesenheit von Manfred Stolpe übergeben.

Im Hinblick auf die Möglichkeit, während der WM in Deutschland Gastgeber einer ausländischen Fußball-Nationalmannschaft zu werden, erhielt der Hauptplatz im Sommer einen nagelneuen Rasen mit einer Sprengeranlage.

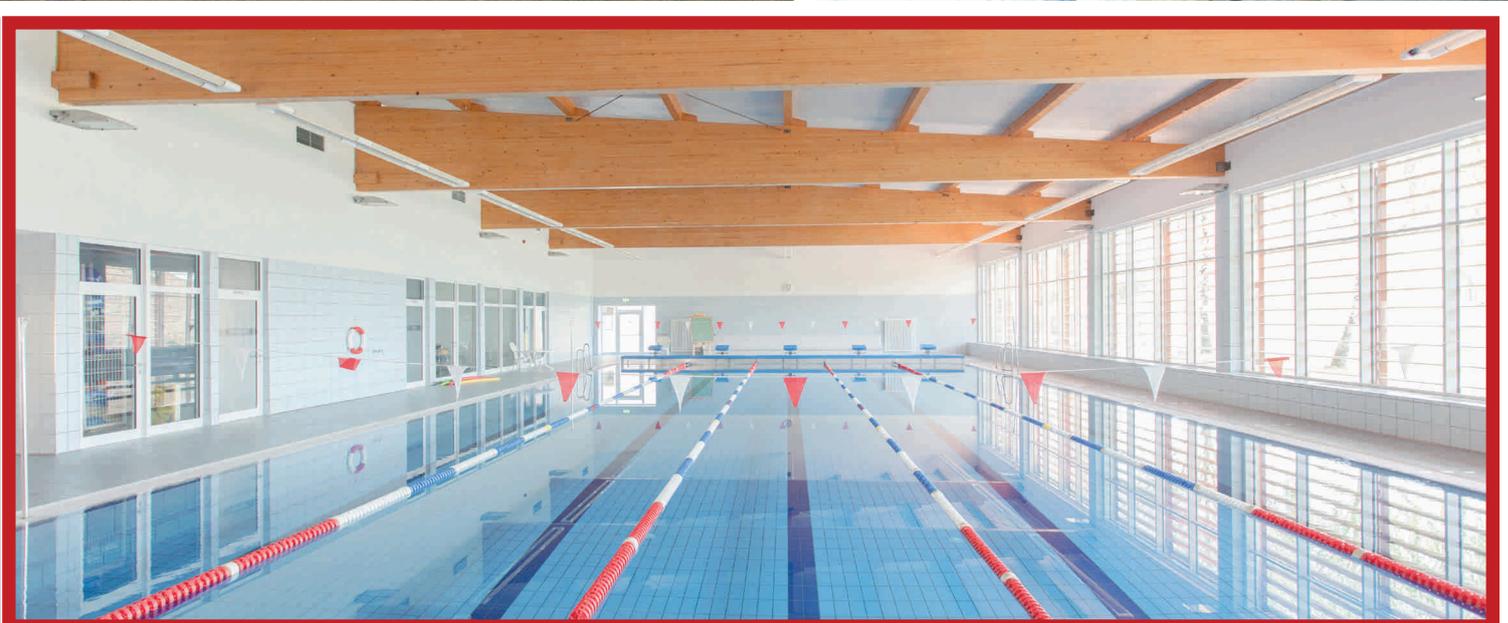
Am 01. Oktober 2005 fand ein großes Wiedersehens-Treffen ehemaliger Athleten\*innen unter dem Motto „50 Jahre Kienbaum“, unter anderem mit Lutz Heßlich, Marlies Göhr, Udo Beyer und Dr. Karin Janz-Büttner statt.





# 2006

Feierliche  
Übergabe der  
restaurierten  
Schwimmhalle



In Anwesenheit des damaligen DOSB-Leistungssportdirektors Bernhard Schwank sowie des Bundeskanzlerin-Vertreters Gerhard Böhm konnte trotz zeitlicher Verzögerung, bedingt durch einen langanhaltenden Winter, die für 3,249 Millionen Euro restaurierte Schwimmhalle pünktlich zum vorgesehenen Zeitpunkt ihrer Bestimmung übergeben werden.



Im Jahr 2006 findet zum ersten Mal in Kienbaum unter Beteiligung vieler Spitzensportler\*innen und später auch in Anwesenheit von Funktionären\*innen aus Sport, Wirtschaft und Politik, ein Sommerfest statt. Klein angefangen, hat sich der Rahmen des Sommerfestes in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Verbunden wird das seit 2006 zur Tradition gewordene Sommerfest mit den Jahreshöhepunkten von Kienbaum, wie beispielsweise Olympiaverabschiedungen, Besuche von Politiker\*innen und vor allem Einweihungen von neuen Sportstätten.



# 2007

## Fertigstellung der überholten Leichtathletik-Anlagen im Bereich Kienbaum II

... die mit dem gleichen blauen Kunststoffbelag wie das Berliner Olympiastadion, dem Schauplatz der WM 2009, versehen wurden.



### Anlässlich dazu der erste Besuch vom damaligen DOSB-Präsidenten Dr. Thomas Bach

Der heutige IOC-Präsident zeigte sich nach einem ausführlichen Rundgang sehr angetan von den hier angetroffenen Möglichkeiten, was ihm in Gesprächen mit den Athleten\*innen auch immer wieder bestätigt wurde.

Die neue blaue Leichtathletik-Bahn in Kienbaum ist ein Pressehit. Zahlreiche Medien berichten über die farbgleiche Bahn wie im Berliner Olympiastadion.

Die neue Tartanbahn wurde im folgenden Jahr direkt vollumfänglich im Rahmen der gemeinsamen Vorbereitung der Leichtathleten\*innen auf die Olympischen Spiele in Peking eingeweiht.

# Alles blau! Kienbaum kopiert Berliner Bahn

Die blaue Tartanbahn gibt's jetzt doppelt. Im Berliner Olympiastadion und nun auch in der Sportschule Kienbaum.

Grund für die Kopie: In Kienbaum sollen unsere Leichtathleten für die WM 2009 in Berlin trainieren. Und sich an den ungewöhnlichen Belag gewöhnen. Der ist extrem schnell und als einzige Bahn auf der Welt blau.

„Das hat natürlich auch einen psychologischen Effekt. Daran können sich die Athleten hier gewöhnen“, erklärt

Klaus-Peter Nowak, Geschäftsführer von Kienbaum. Am 1. August

wird sie von DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach eingeweiht.



Die blaue Bahn von Kienbaum – hier wird die Kopie von Berlin verlegt  
Foto: WENDE

Bild-Zeitung, 24.07.2008



Der Startschuss für die blaue Bahn ist unter Anwesenheit von Dr. Peter Danckert gefallen.

# 2008

## Die neue Kanu-Rennstrecke auf dem Liebenberger See wird in Betrieb genommen.

Im Juli fand wieder ein gelungenes Sommerfest mit viel Prominenz unter dem Motto: „Alles Gute für Peking“ statt. Das DOSB-Präsidium unter Vorsitz von Dr. Thomas Bach sowie des Generaldirektors Michael Vesper nominierte hier das Gros der deutschen Olympiamannschaft.



Die Kanu-Strecke ist in 1000 m und 300 m vermessen, mit einer flexiblen Startanlage und mit einer Doppelbojenreihe markiert.



# 2009

## Kienbaum erhält die erste Kältekammer für den Sport in Deutschland.

Die niedrigste je in Deutschland gemessene Temperatur betrug minus 45,8 Grad. Das war am Heiligabend 2001 im bayerischen Funtsee. Doch diesen Rekord schlägt Kienbaum um Längen mit der neuen Kältekammer. Eingeweiht wird diese durch Prof. Dr. Winfried Joch und die Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Ückert anlässlich des traditionellen Sommerfestes. Die Kältekammer verfügt über ein 3-Kammern Kältesystem, welches Temperaturen bis minus 110 Grad ermöglicht. Durch die Ganzkörperanwendung der extremen Kälte werden eine Reihe von positiven Reaktionen über das Nervensystem, die Hormone und den Stoffwechsel ausgelöst.





## Beendigung der Sanierungsarbeiten und energetischen Maßnahmen des Mehrzweckgebäudes in Kienbaum II

Für die nicht mehr den bautechnischen Sicherheitsanforderungen (Dachkonstruktion) entsprechende Ballspiel- und Athletikhalle in Kienbaum II wurde im vorherigen Jahr der Umbau beschlossen.

Im Zuge der Sanierung wurde das Mehrzweckgebäude mit einem Sportsaal und mehreren Seminarräumen ausgestattet.



Am 12. August 2009 kam der damalige Verteidigungsminister Dr. Franz Joseph Jung per Hubschrauber nach Kienbaum und besuchte „seine“ für die WM trainierenden Soldaten\*innen, vor allem Leichtathleten\*innen, Turner\*innen und Judoka.

Der Vorstand des Trägervereins beschließt in diesem Jahr nach vielen Diskussionen den Abriss und gleichzeitigen Neubau des Hauptgebäudes, weil die Sanierungsarbeiten wesentlich teurer geworden wären, ferner zweier weiterer Pavillons sowie die Errichtung einer 12,50 m hohen Volleyball-Trainingshalle.





# 2010

Kienbaum erlebt seinen bisher absoluten Höhepunkt: Besuch von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel





Das Bundesleistungszentrum Kienbaum erlebt seinen bisher absoluten Höhepunkt durch den Besuch von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Damit verbunden war auch die Verleihung der beiden Sonderpreise „Gelebte Einheit“ und „Ausgewählter Ort“ sowie die Schlüsselübergabe zweier neuer Wohnpavillons an die Leichtathleten Robert Harting und Ralf Bartels. Die Regierungs-Chefin stellte nach einem ausführlichen Rundgang mit Befriedigung fest: „Jeder Euro ist hier gut angelegtes Geld.“. Das sich anschließende Sommerfest wurde von vielen Prominenten aus Politik, Wirtschaft und Sport, darunter Matthias Sammer und Bobpilot André Lange, zum ausgiebigen Erfahrungsaustausch genutzt.

„ Jeder Euro ist hier gut angelegtes Geld.“



# Einweihung der neuen Volleyball-Halle

... in Anwesenheit der deutschen Frauen-Nationalmannschaft.

Mit 28 x 45 m und einer Höhe von 12,50 m weist die Ballspielhalle 3 die internationale Norm für Volleyballhallen auf.



# 2011

## Der Tägerversverein feiert sein 20-jähriges Bestehen mit neuem Schwung.

Eine weitere Halle geht in den Bestand von Kienbaum über. Die neue Ballspielhalle 4 mit einem zusätzlichen Krafraum in Kienbaum II wird übergeben.

Die 24 x 45 m große Sporthalle ist mit Parkett ausgestattet und bieten vielen Sportarten einen neuen Trainingsort.

In Verbindung mit dem Sportsaal und dem angrenzenden Krafraum sind die Bedingungen unter anderem für Boxen heutzutage optimal. Der Deutsche Boxsport-Verband nutzte die Sportstätte daher bereits als Austragungsort für Wettkämpfe und Qualifikationen.



# Verwaltungstechnisch ändert sich etwas...

Nach knapp zwei Jahren wird das neue dreistöckige Verwaltungsgebäude fertiggestellt, in den unteren Etagen mit Büros, Seminarräumen und der Rezeption. In der obersten Etage entstehen zehn neue Zimmer, davon neun mit Seeblick.

In die mittlere Etage des Verwaltungsgebäudes zieht im September 2011 ein Standort der Bundespolizei-sportschule nach Kienbaum. Seither absolvieren jährlich Leistungssportler\*innen aus verschiedenen Sportarten die Ausbildung im Rahmen der Dualen Karriere bei der Bundespolizeisportschule Kienbaum. Durch die Nähe der Ausbildungsräume und der individuellen Sportstätten auf dem Gelände des Trainingszentrums Kienbaum bietet dieser Standort optimale Bedingungen für die Ausbildung.







2012



2013



2014



2015

# 2012

## Der Kienbaum Award wird ins Leben gerufen

... seither wird dieser jährlich im Rahmen des Sommerfestes verliehen.

Der/die Kienbaum Award Gewinner\*in wird von den Mitarbeitern\*innen des Trainingszentrums Kienbaum gewählt. Dieser Preis soll die Olympische Idee in den Mittelpunkt rücken und steht neben bestehenden Auszeichnungen für sportliche Höchstleistungen insbesondere für menschliche Werte und Vorbildwirkung.

Unsere Kienbaum Award Gewinner\*innen sind: Betty Heidler (Leichtathletik - Hammer), Kristina Vogel (Radsport), Martin Wierig (Leichtathletik - Diskus), Sebastian Brendel (Kanu), Anja Schneiderheinze (Bobsport), Max Rendschmidt (Kanu), Andreas Toba (Turnen), Mathias Schulze (Para/Leichtathletik - Diskus und Speer)



2016



2017



2018



2019



Bernhard Schwank (rechts) schlägt beim Richtfest der Kunstturnhalle den Nagel ein.

» Die Olympische Idee kann in Kienbaum unter den deutschen Athleten gelebt werden.«

# 2013 2014

Führungswechsel im Vorstand des Trägervereins Bundesleistungszentrum Kienbaum. DOSB-Leistungssportdirektor Bernhard Schwank übernimmt am 23. Juli 2013 die Amtsgeschäfte von Dr. Hans Georg Moldenhauer, der sich nach 16-jähriger Tätigkeit aus Altersgründen ins Privatleben zurückzieht und auf Beschluss der Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt wird.

Außerdem fand die Einweihung des dynamometrischen Messplatzes im Erweiterungsanbau des Wurfhauses sowie die Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks statt, ebenfalls die Grundsteinlegung für eine neue Turnhalle.



# 2015

## DOSB-Leistungssportdirektor, Dirk Schimmelpfennig, wird neuer Vorsitzender.

Ein erneuter Führungswechsel im Vorstand des Trägervereins Bundesleistungszentrum Kienbaum wurde vollzogen. Dirk Schimmelpfennig übernimmt die Amtsgeschäfte von Bernhard Schwank als Vorstandsvorsitzender.



Dirk Schimmelpfennig verfasst persönliche Worte zum 30-jährigen Jubiläum des Trägervereins Kienbaum:

„Das Olympische und Paralympische Trainingszentrum in Kienbaum feiert in diesen Tagen sein Jubiläum zum 30-jährigen Bestehen. Eine willkommene Gelegenheit, auf die bemerkenswerte Entwicklung dieses zentralen Trainingszentrums zurückzublicken.

Meine ersten persönlichen Eindrücke konnte ich in den 90er-Jahren in meiner damaligen Funktion als Bundestrainer bei zentralen Lehrgangsmaßnahmen des Deutschen Tischtennis-Bundes gewinnen. Schon damals hat mich die Funktionalität der Trainings- und Rahmenbedingungen tief beeindruckt.

Dieses Trainingszentrum hatte schon bis 1990 als Trainingsstätte des Deutschen Turn- und Sportbundes DDR-Geschichte geschrieben, die man heute im Museum in der früheren Unterdruckkammer vor Ort noch gut nachempfinden kann. Bei meinem ersten Lehrgangsbesuch haben mich aber schon damals die Möglichkeiten, sich in dieser Ruhe und Abgeschiedenheit sehr fokussiert unter optimalen Bedingungen auf das Training konzentrieren zu können, fasziniert.

Als 2015 die Übernahme des Vorsitzes im Trägerverein an mich herangetragen wurde, habe ich diese Funktion als Vorstand Leistungssport des DOSB gerne und mit Überzeugung übernommen. Das Ziel, das Olympische und Paralympische Trainingszentrum in Kienbaum auszubauen und weiterzuentwickeln, verfolgen die Verantwortlichen sowie alle Mitarbeiter\*innen vor Ort, aber auch im Vorstand tagtäglich mit Nachdruck. Im deutschen Leistungssportkonzept von BMI, DOSB und Ländern, das 2016 verabschiedet wurde, wurde dem Trainingszentrum eine ganz zentrale Aufgabe und Funktion zugedacht. Die Verlagerung der Ausbildungsstätte der Bundespolizei nach Kienbaum unterstützte dabei die angestrebte Zentralisierung auch im Sinne der Dualen Karriere für Leistungssportler\*innen.

Inzwischen konnte das Trainingszentrum, insbesondere auch durch die Unterstützung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat, gezielt saniert, ausgebaut und weiterentwickelt werden, so dass es heute höchsten internationalen Ansprüchen entspricht. Athlet\*innen und ihre Trainer\*innen schätzen die nahezu perfekten Bedingungen und absolvieren gerne ihre Trainingsmaßnahmen in Kienbaum. So genießt das Olympische und Paralympische



Trainingszentrum größtes nationales und internationales Ansehen.

Den Besuch von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zum Sommerfest im Jahr 2017 in Kienbaum, bei dem die Kanzlerin das gesamte Trainingsgelände besichtigte und sich intensiv mit den Athlet\*innen austauschen konnte, bleibt für immer unvergessen.

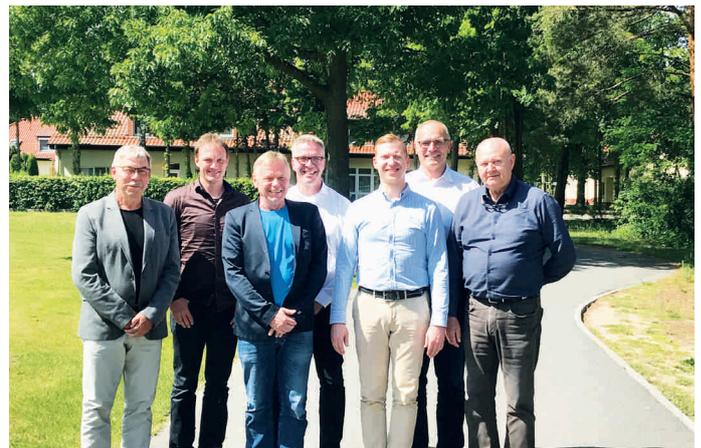
Die modernen Trainingshallen, die zeitgemäßen und funktionalen Unterbringungsmöglichkeiten, vor allem auch das engagierte, kompetente und freundliche Personal, das hier zusammen mit Athlet\*innen und Trainer\*innen täglich den deutschen Leistungssport vorantreibt, ist mir bei jedem Besuch vor Ort eine große Freude. Hier lebt der Sport!

Wir alle können sehr stolz sein auf die Entwicklungen des Olympischen und Paralympischen Trainingszentrums des deutschen Leistungssports in Kienbaum. Es ist für uns Alle aber auch eine Verpflichtung, diese herausragende Trainingsstätte in den nächsten Jahren optimal und effizient für den deutschen Leistungssport zu nutzen und stetig und angemessen weiterzuentwickeln.

Allen Verantwortlichen und Beteiligten gilt abschließend mein besonderer Dank, verbunden mit der Gratulation zu 30 Jahren Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum Kienbaum."

## » Hier lebt der Sport. «

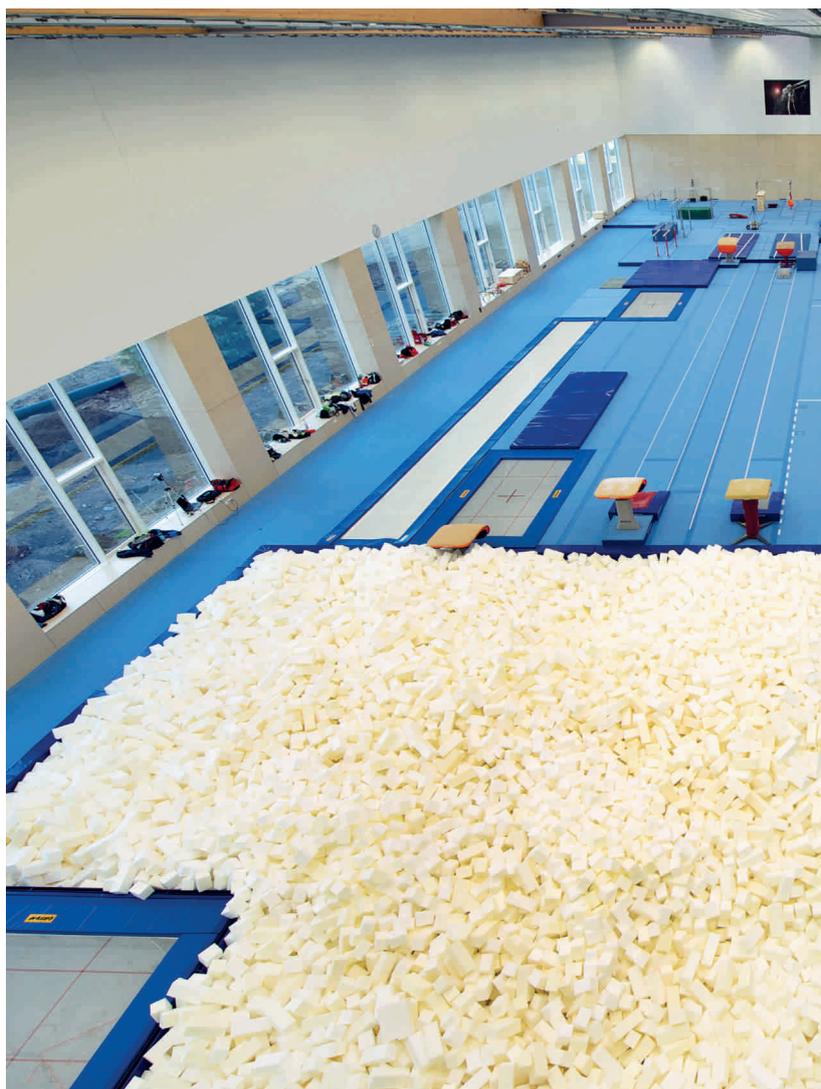
Die Vorstandsbesetzungen seit Übernahme des Vorsitzes durch Dirk Schimmelpfennig.

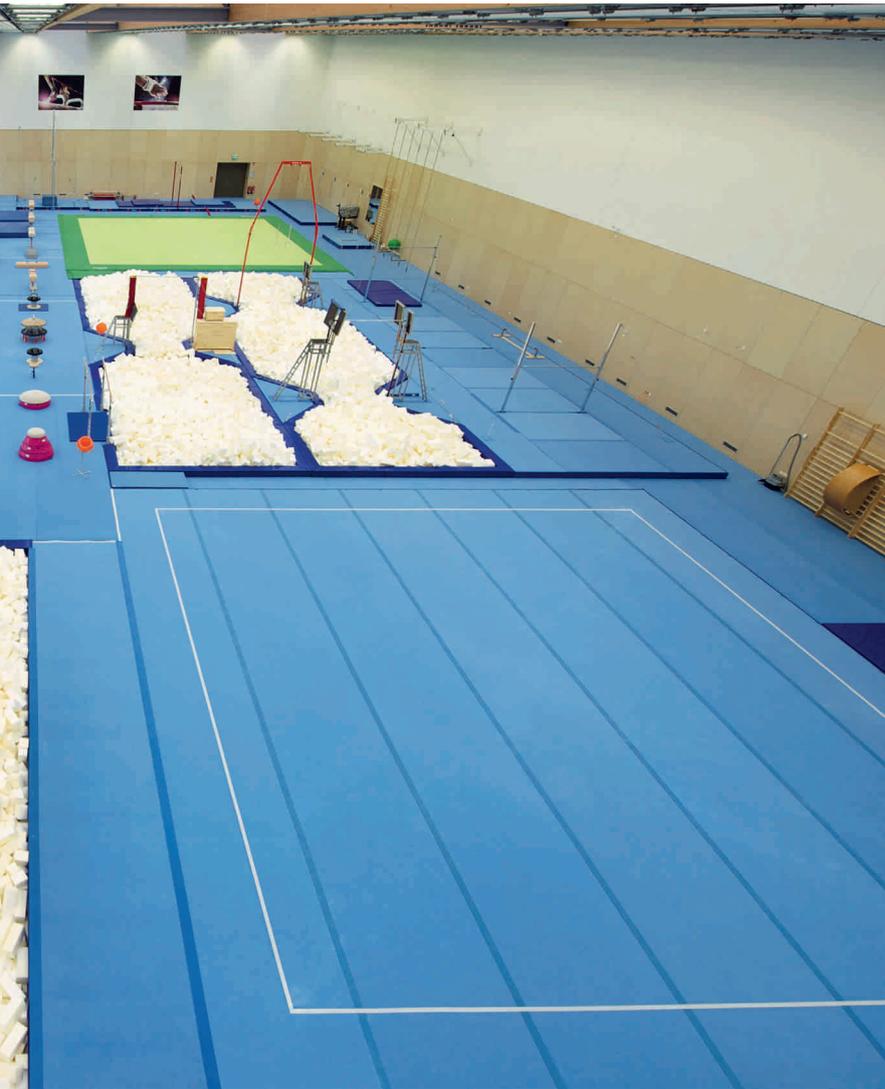


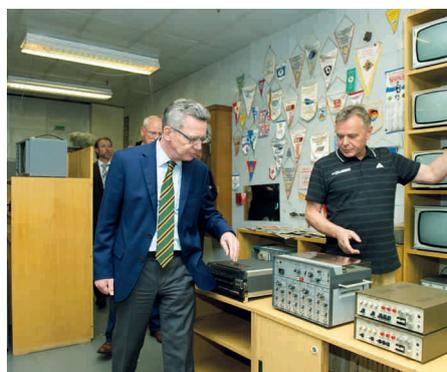


# Einweihung einer der modernsten Kunstturnhallen der Welt für den Männerbereich

Die feierliche Übergabe erfolgte am 03. Juni 2015 nach nur zwei Jahren Bauzeit. Die 66 x 40 m große und 14 m hohe Kunstturnhalle ist ausgestattet mit einem kompletten Gerätesatz für Männer: Boden, Barren, Ringegerüst, Reck, Sprungtisch, Pauschenpferd sowie einen Grubenkomplex, ein Launchensystem, zwei Hydraulikanlagen und 24 Kamerastandorte. Des Weiteren gibt es einen Gymnastikraum und einen Kraftbereich sowie Funktionsräume.







# Innenminister Thomas de Maizière besucht das Bundesleistungszentrum Kienbaum

... und ist begeistert von den Möglichkeiten und lässt sich einzelne Sportarten durch die Spitzensportler\*innen zeigen.



# 2016

## Die Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro finden in Kienbaum statt.

Auch in diesem Jahr bleiben Neuerungen nicht aus, um das Trainingszentrum stetig zu erweitern, zu entwickeln und zu modernisieren. Beispielsweise wird ein Live-Cooking-Bereich in der Küche in der Ausgabestrecke errichtet.

Das Trainingszentrum Kienbaum stellt das gesamte Schlüssel-system auf ein elektronisches Schließsystem um, sowohl für die Unterkünfte als auch die Sportstätten. Fortan sind auf den Zimmerschlüsseln auch die Sportstätten zu den gewünschten Zeiten gebucht.



Neubau von zwei Grillpavillons, um für die Sportler\*innen einen Ort zu schaffen, an dem sie nach dem Training entspannen und zusammensitzen können. Im Jahr 2019 wurde der Grillplatz Kienbaum I um einen weiteren Pavillon sowie einer Plattform am See erweitert.



# 2017

Kienbaum wird  
das nationale  
Trainingszentrum  
in Deutschland.



Im Zuge der neuen Leistungssportreform in Deutschland stehen dem Sport und der Einrichtung besondere neue Aufgaben bevor. Kienbaum wird als „Olympisches und Paralympisches Trainingszentrum für Deutschland“ mit einer herausragenden Stellung aufgewertet. Die Namensänderung wurde mit dem traditionellen Sommerfest und einem Besuch der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel vereinigt.

Im gleichen Jahr werden Wohlfühlzimmer eingeführt. Das Trainingszentrum Kienbaum gibt Zimmern Athleten\*innennamen und stattet diese mit persönlichen Utensilien der Profis aus. Folgende Sportler\*innen haben bisher eine Zimmerwidmung erhalten: Betty Heidler, Linda Stahl, Fabian Hambüchen, Marianne Buggenhagen, Kevin Kuske und Kristina Vogel.



# 2018

## Neubau eines absenkbaren Triathlon-Pontons

Die auf dem Liebenberger See abgesteckte Triathlon-Strecke wird nun abgerundet durch einen mobilen Triathlon-Ponton mit einer Länge von 18 m und einer Breite von 5 m, der einen 9 m langen absenkbaren Teil, für den Ausstieg nach dem Schwimmen, besitzt.

Durch diese Neuerung sind seitdem wichtige Triathlon-Wettkämpfe, wie beispielsweise im Jahr 2021 die Olympia-Qualifikation, in Kienbaum ausgetragen worden.





# 2019

## Sanierung der Pavillons in Kienbaum I

Die Pavillons 5 bis 9 wurden in den Jahren 2019 und 2020 saniert und in einem modernen Stil gestaltet.

Seit Anfang des Jahres ist das Trainingszentrum Kienbaum auch in den Sozialen Medien vertreten und berichtet regelmäßig über die Entwicklung der Anlage, Höhepunkte und Neuerungen.

Ein Relaunch der Website [www.kienbaum-sport.de](http://www.kienbaum-sport.de) wurde Anfang des Jahres 2020 vorgenommen. Schaut gerne vorbei!



Instagram

Facebook



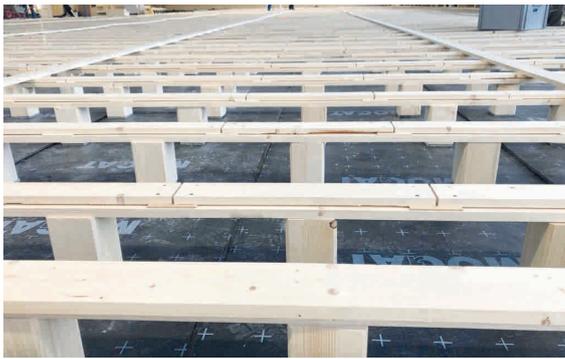


## Fertigstellung der energetisch sanierten Judo-Turnhalle

Die 66 x 24 m große Halle bietet Platz für acht Judo-Wettkampfflächen, unter den Matten sind aber auch Felder für Sitzvolley, Badminton und Volleyball liniert. Zudem ist ein Teil der Halle mit Turngeräten - je ein Satz für Männer und Frauen - ausgestattet.

Abgerundet wird die sanierte Halle mit einem Kamerasystem für den trainingswissenschaftlichen Aspekt der Judokas.

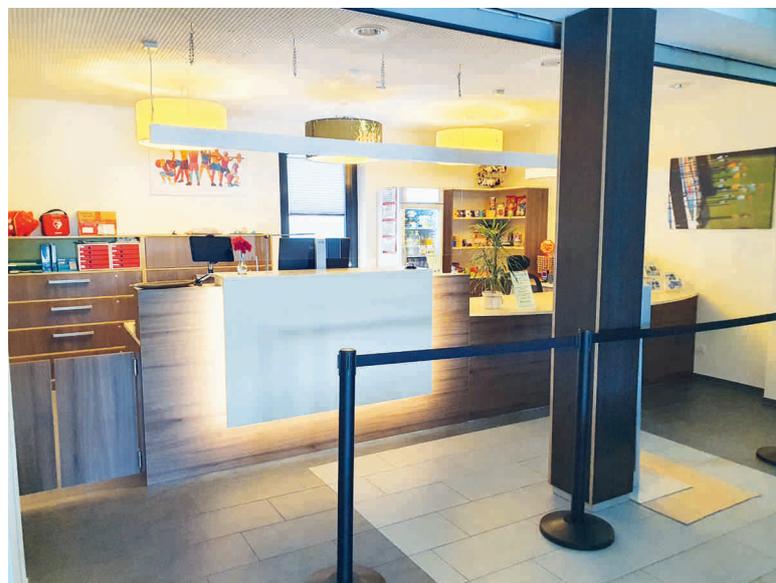
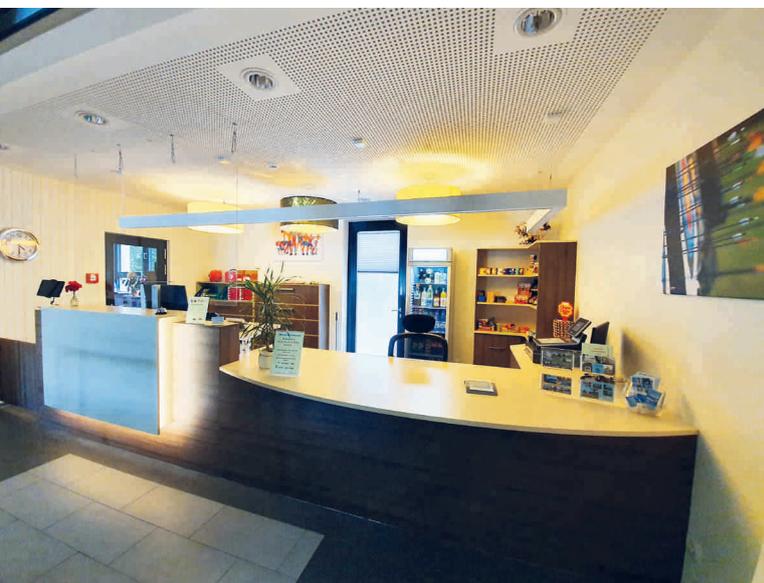
Angrenzend wurde ein voll ausgestatteter Krafraum errichtet mit Kraft- und Kardiogeräten sowie sechs Heberplätzen.



# 2020

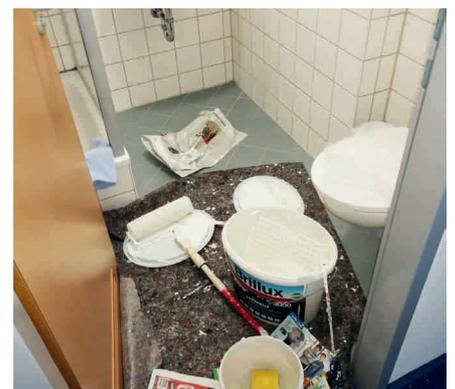
## Das Corona-Jahr

Trotz der besonderen Situation haben wir versucht, uns wie in jedem Jahr, weiterzuentwickeln, zu modernisieren und somit optimale Bedingungen für die Athleten\*innen des Team D und der Spitzen- und Landesverbände zu schaffen. Wir denken, das ist uns gelungen! Neben diversen Grundreinigungsarbeiten haben wir weitere Pavillons saniert und modernisiert, Dacharbeiten sind erfolgt, die Videotechnik in der Judo-Turnhalle als auch die Messtechnik in der Laufhalle wurden installiert, ein Krafraum neu ausgestattet, alle Zimmer mit Bildern (durch das Druckcenter Piereg) zum besseren Wohlfühlen bestückt, der Tresen der Rezeption behindertengerecht und mitarbeiterfreundlich gestaltet, sowie weitere kleine Arbeiten wurden absolviert. Mit einer Ausnahmegenehmigung konnten wir am 11.05.2020 als einziges und erstes Trainingszentrum in Deutschland wieder öffnen, auch wenn nicht im gewohnten Ausmaß – aber als der Sport wieder eingekehrt ist, war das ein Zeichen der Hoffnung für uns und den deutschen Leistungssport.





» Die Ruhe sind wir gewohnt,  
aber die Stille ohne Sport auf der Anlage  
war eine neue Erfahrung, die hoffentlich  
einmalig bleibt ... «

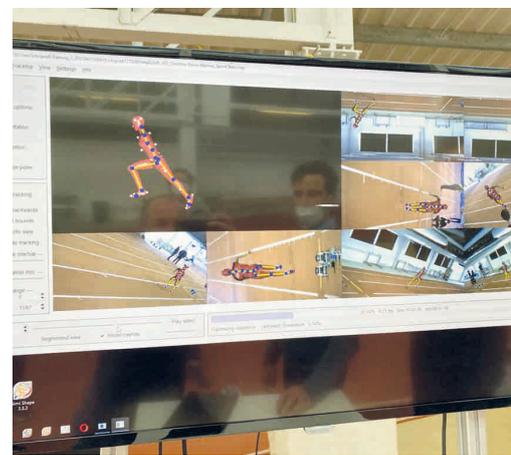
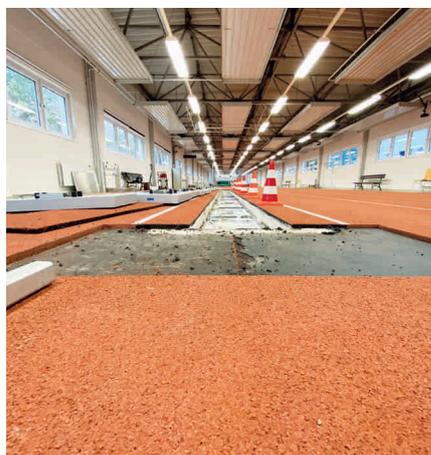




# Fertigstellung der Installation der Mess- und Videotechnik in der Laufhalle

... sodass nun komplexe trainingswissenschaftliche Analysen sowohl im Sprint- als auch im Sprungbereich für Leichtathleten\*innen, aber auch andere Sportarten möglich sind.

Gleichzeitig wurde auch eine Sanierung der Sanitärebereiche vorgenommen.



Die erste „Wall of Fame“ im Trainingszentrum ist fertiggestellt. Neben Judo sollen noch weitere folgen.



Wir danken allen  
Vorstandsmitglieder\*innen,  
Funktionär\*innen,  
Partner\*innen,  
Unterstützer\*innen  
und Allen,  
die an der positiven und  
einzigartigen Entwicklung des  
Trägervereins Kienbaum  
in den letzten 30 Jahren  
mitgewirkt haben.

## **Impressum**

**15.06.2021**

### **Herausgeber:**

Kienbaum - Olympisches und Paralympisches  
Trainingszentrum für Deutschland e.V.  
Puschkinstraße 2  
15537 Grünheide/ OT Kienbaum

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV  
Klaus-Peter Nowack

### **Layout und Konzeption:**

Lisa Vogel

### **Bildnachweis**

Trainingszentrum Kienbaum e.V., Camera 4

### **Druck:**

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH  
Benzstraße 12  
12277 Berlin  
[www.druckcenter-berlin.de](http://www.druckcenter-berlin.de)

Alle verwendeten Grafiken, Texte und Bilder unterliegen dem deutschen Urheberrecht.  
Eine Verwendung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Urhebers gestattet.  
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

# 30 Jahre.

Das  
Wachsen  
und  
Werden  
Deutschlands  
schönster  
Trainingsstätte.

mit Unterstützung von



Kienbaum - Olympisches und Paralympisches  
Trainingszentrum für Deutschland e.V.  
Puschkinstraße 2  
15537 Grünheide/ OT Kienbaum

Telefon: +49 (0)33434 - 76 0  
E-Mail: [office@kienbaum-sport.de](mailto:office@kienbaum-sport.de)  
Internet: [www.kienbaum-sport.de](http://www.kienbaum-sport.de)